

+++

Circularity-Scouts

Das innovative Azubi-Projekt der IHK Köln zur Kreislaufwirtschaft. | 20

+++

Nachhaltige Verkehrswende

Wie unsere Logistik-Unternehmen sich für die Zukunft aufstellen. | 34

Nachhaltige Industrie!

Unsere Unternehmen zeigen – es klappt! Mit den richtigen Rahmenbedingungen profitieren Kundenschaft, Mitarbeitende und das Klima. | 10

Unser
Service für Sie

**TIPPS, TERMINE
& SEMINARE**

ab Seite 44



HÄNDLER MUST-HAVE 2023: MOBILE ZAHLUNGEN AKZEPTIEREN.

Immer mehr Kunden wollen mit dem Smartphone kontaktlos bezahlen. Das zeigen Studien: Fast jeder Zweite nimmt heute lieber das Smartphone statt eines Portemonnaies mit.*

In den letzten 3 Jahren hat sich die Anzahl derer, die mobil bezahlen, sogar verdreifacht. Zudem glauben 72 % der Verbraucher, dass dies in 5 Jahren der neue Standard ist.*

Machen Sie Ihr Geschäft bereit dafür und upgraden Sie jetzt.
Es ist inzwischen günstiger, als Sie denken!

Mehr dazu auf: visa.de/upgrade



Eine Sache des Vertrauens

Liebe Mitglieder unserer IHK Köln,

ein ganzes Magazin im Zeichen der Nachhaltigkeit – warum? Die Antwort ist einfach: Weil wir es können. Denn unsere Industrie hat die Anforderungen schon lange erkannt und übernimmt Verantwortung. Für unsere Umwelt. Für die Mitarbeitenden. Für die Kundschaft. Für die Zukunft. Als IHK sind wir stolz darauf, wie fortschrittlich und vorbildlich viele unserer Unternehmen handeln. Das möchten wir zeigen. Denn: Nachhaltiges Wirtschaften funktioniert. Und Klimaziele lassen sich nur gemeinsam mit der Wirtschaft erreichen. Niemals ohne sie.

Als wir den Reviervertrag 2.0 nicht unterzeichnet haben, weil wir das vorgezogene Kohleausstiegsdatum 2030 für völlig unrealistisch halten, haben wir dafür viel Zuspruch bekommen. **„Endlich spricht mal jemand aus, was alle wissen.“** Es war dennoch ein schmaler Grat. Denn immer noch wird zumindest Teilen der Wirtschaft unterstellt, dass sie die Zeichen der Zeit nicht erkannt haben. Als größte IHK in NRW haben wir deshalb eine klare Aufgabe gegenüber Politik, Verwaltung und Gesellschaft. Wir sind Vorbild und zeigen Flagge. Wir ermutigen unsere Mitgliedsunternehmen, sich den Herausforderungen zu stellen, wir beraten



auf dem Weg zur Nachhaltigkeit – und fangen damit bei den Azubis an! Und wir setzen uns für bessere Rahmenbedingungen für die Transformation ein.

Politik kann Ziele vorgeben. Doch für die Umsetzung muss sie auf die Innovationskraft der Unternehmen und auf den Markt vertrauen. Und die Voraussetzungen schaffen, dass nachhaltiges Wirtschaften nicht durch zu viel Bürokratie im Keim erstickt wird. Sonst verlassen die Unternehmen unser Land, mitsamt ihrer Innovationskraft und ihrem Know-how. Die Abwanderung hat schon begonnen. Dieses Magazin zeigt, was unsere Unternehmen können. Und dass man in unsere Wirtschaft vertrauen kann. Gerade beim Thema Nachhaltigkeit.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Herzliche Grüße

A handwritten signature in blue ink, which reads "Nicole Grünewald".

Ihre Dr. Nicole Grünewald
Präsidentin der IHK Köln





TITELTHEMA

Nachhaltige Industrie Es lohnt sich!

Viele Unternehmen in unserem IHK-Bezirk haben sich bereits auf den Weg der grünen Transformation gemacht und sind beim Thema Nachhaltigkeit weit vorne. Sie profitieren davon gleich mehrfach: Denn Ressourcen einzusparen, schont nicht nur das Klima, sondern entspricht auch den Bedürfnissen von Kundschaft und Mitarbeitenden. Allerdings, und da sind sich alle einig, ist es Aufgabe der Politik, die Unternehmen auf ihrem Weg zu unterstützen und ihnen keine Steine in den Weg zu legen. | 10



Die Rahmenbedingungen sind entscheidend!

RheinEnergie-Vorständin Susanne Fabry erläutert den aktuellen Stand und die Ausbaupläne für nachhaltige Energien. | 17



Viel zu wertvoll für die Tonne

Beim Azubi-Projekt Circularity-Scouts wurden viele Ideen zur Wiederverwendung von wertvollen Materialien entwickelt. | 20

INHALT

DURCHBLICK

06 | Meldungen aus dem IHK-Bezirk.

TITELTHEMA

10 | Unternehmen in Köln und der Region sind bereit, ihren Beitrag zur klimaneutralen Transformation zu leisten – wenn man sie lässt.

17 | Interview mit RheinEnergie-Vorständin Susanne Fabry: „Lokale, dekarbonisierte Energie ist ein Wettbewerbsvorteil.“

18 | Kommentar: Nachhaltigkeit braucht kreative Lösungen, keine Verbote.

19 | Interview: „Wir denken in Generationen.“

EINBLICK

20 | Ein Azubi-Projekt, das Kreise zieht: Die Circularity-Scouts werden mit den Vorteilen der Kreislaufwirtschaft vertraut gemacht und setzen dieses Wissen zum Wohle ihrer Unternehmen ein.

22 | Wie kommen Unternehmen an grünen Strom? Wir zeigen Beispiele aus unserer Region.

WEITBLICK

24 | Sie sind vom Fach: Im Ausschuss Umwelt & Energie der IHK Köln geht es auch ums Top-Thema Nachhaltigkeit und Beispiele aus der unternehmerischen Praxis.

ÜBERBLICK

26 | Nachhaltig(keit) lernen: Die IHK Köln bietet ein wachsendes Angebot an Zertifikatslehrgängen zum Thema Nachhaltigkeit für die Betriebe und ihre Mitarbeitenden an.

28 | Ehrenamt: Überblick über die Ausschüsse der IHK Köln und Infos zu den Ausschüssen der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK).

30 | Das Ausbildungsjahr ist gestartet. So gelingt die Azubi-Suche auf den letzten Metern.

32 | Ukraine, Türkei, China – drei Märkte mit Chancen und Risiken. Die IHK Köln ist als NRW Schwerpunktkammer Expertin auf diesen Gebieten.

34 | Die Logistik in und um Köln ist für die nachhaltige Verkehrswende breit aufgestellt und begegnet vielfältigen Herausforderungen.

SERVICE

38 | Relevante Rechtsfragen – und ihre Antworten.

40 | Die Suche nach der geeigneten Unternehmensnachfolge ist oft komplex. Wie gelingt die Übergabe?

44 | Interessante Veranstaltungen und praktische Weiterbildungstermine für kurze Auffrischungen und Zusatzqualifikationen.

NACHGEFRAGT

50 | Zu Besuch bei ARMEDANGELS, dem Kölner Pionier für nachhaltige Mode.



Nutzwert Nachhaltigkeit

Wie stelle ich mein Unternehmen nachhaltig auf? Beispiele aus dem Ausschuss Umwelt & Energie. | **24**



Azubi-Suche

Jetzt noch Azubis finden: Unternehmen und IHK machen mit frischen Ideen weiter. | **30**



Heikles Thema: Unternehmensnachfolge

In sehr vielen Unternehmen in Köln steht demnächst die Nachfolge-Suche an. Oft ein komplexes Unterfangen. | **40**



Vorbild in der Ausbildung? Jetzt bewerben!

Mit dem neuen Preis „Zukunft Ausbildung“ zeichnet die IHK Köln Innovationen und Erfolge rund um die duale Ausbildung aus und honoriert besonderes Engagement. Der Preis wird in zwei Kategorien vergeben: zum einen an Ausbilderinnen und Ausbilder, die sich mit Leidenschaft für die Entwicklung der Auszubildenden engagieren. Zum anderen an Unternehmen, die den Nachwuchs individuell fördern oder andere beispielhafte Ansätze in der Ausbildung verfolgen. Die Auszeichnung wird am 30. Oktober 2023 in der IHK Köln verliehen. Bewerbungen und Vorschläge können bis zum **30. September** eingereicht werden.

www.ihk-koeln.de/zukunftausbildung



Top-Gründungs idee im Rhein-Erft-Kreis? Jetzt bewerben!

Die Wirtschaftsförderung Rhein-Erft vergibt in diesem Jahr wieder den Existenzgründerpreis Rhein-Erft-Kreis. Die beste Idee wird mit einem Preisgeld in Höhe von 3.000 Euro prämiert. Teilnehmen können Gründerinnen und Gründer aus dem Rhein-Erft-Kreis, deren Gründungsvorhaben in Planung ist oder deren Gründung nicht länger als 36 Monate zurückliegt. Die Bewerbungsfrist läuft bis zum **30. September**.



Fluthilfe: Antragsfrist verlängert – IHK Köln berät

Seit der Flutkatastrophe in der Region vor gut zwei Jahren hat die IHK Köln mehr als 3.000 Beratungen zur Fluthilfe für betroffene Unternehmen durchgeführt und bereits zu 87 entsprechenden Anträgen ihr Fachvotum abgegeben, das für die Antragstellung bei der NRW.BANK notwendig ist. Insgesamt betraf dies eine Bewilligungssumme von mehr als 58 Millionen Euro. Die Aufbauhilfe für Unternehmen von Bund und Land erstattet geschädigten Unternehmen 80 Prozent ihres materiellen Schadens und ihrer Einkommensverluste für ein halbes Jahr nach dem Unwetter.

Besonders im Rheinisch-Bergischen und Oberbergischen Kreis, wo alteingesessene Familienunternehmen ihren Sitz häufig in den Tälern kleinerer Bach- und Flussläufe haben, waren ganze Standorte von den Fluten verwüstet worden. Unternehmen dieser betroffenen Regionen sowie aus Leverkusen, Köln und dem Rhein-Erft-Kreis berät die IHK Köln. „Außerdem kümmern wir uns um die Vorprüfung der Antragsunterlagen auf Betroffenheit,

Identität und Vertretungsbefugnis, Vollständigkeit und innere Schlüssigkeit der Unterlagen, aber auch Inhalt und Plausibilität des Gutachtens“, so Angelika Nolting, Expertin Unternehmensförderung der IHK-Geschäftsstelle Oberberg. Gemeinsam mit ihrer Kollegin Susanne Maaß ist sie Ansprechpartnerin für flutgeschädigte Unternehmen aus dem gesamten IHK-Bezirk Köln.

Seit Herbst 2022 liegt auch die fachliche Koordination der insgesamt zehn beteiligten IHKs in NRW bei der IHK Köln und damit bei Angelika Nolting. Dazu gehört auch der regelmäßige Austausch mit dem NRW-Wirtschaftsministerium und der NRW.BANK über schwierige Fälle aus ganz NRW als Vertreterin und Schnittstelle zu der jeweils zuständigen IHK.

Gute Nachricht für betroffene Betriebe: Die Antragsfrist für die Aufbauhilfe für Unternehmen wurde noch mal auf den 30. Juni 2024 verlängert. Erste Informationen zum Antragsverfahren und Kontaktadressen auf

www.ihk-koeln.de/aufbauhilfe



Seit 2017 leitet Philip Hitschler-Becker das Unternehmen in Hürth, Hersteller der „Hitschies“.

Auszeichnung der Wirtschaftsjunioren Deutschland für Hitschler-Becker

Die Wirtschaftsjunioren Deutschland haben den Hürther Unternehmer Philip Hitschler-Becker als einen von „16 mutigen Menschen unter 40 Jahren aus der Wirtschaft“ ausgezeichnet. Er wird gewürdigt für einen beispielhaften Change-Prozess in einem Familienunternehmen, der viele Bereiche vom Führungsstil bis hin zum Produkt umfasse. Hitschler-Becker führt in vierter Generation den 1929 gegründeten Süßwarenhersteller Hitschler International in Hürth.

Fimo Health aus Köln ist „Startup Champ“

Das junge Kölner Unternehmen Fimo Health hat in diesem Jahr den Titel als „Startup Champ“ für die Region Köln gewonnen. Bei dem Wettbewerb, der von den Start-up-Hotspots Köln, München, Berlin und Hamburg veranstaltet wird, standen diesmal Firmen aus dem Bereich Digital Health im Mittelpunkt. Fimo Health hat eine App entwickelt, die Betroffenen von chronischer Müdigkeit oder auch Long Covid hilft, die Einflussfaktoren auf ihren Gesundheitszustand besser im Blick zu behalten.



ANZEIGE






Sie haben ein Business. Wir haben Lösungen.

Exklusiv für Geschäftskunden:
Mit uns profitieren Sie von einem umfangreichen Produkt- und Service-Angebot und persönlicher Nähe.
LET'S GO!



MediaMarktSaturn Business.



Vortragstour für Azubis in Rhein-Berg

„Fast Lane – Ihre Azubis auf der Überholspur“ heißt ein neues Projekt, bei dem Unternehmen aus Rhein-Berg ihre Azubis auf Vortragstour durch Schulen schicken können, um über die Vorteile einer dualen Ausbildung zu berichten. Die Betriebe erhalten damit die Chance, ihre Ausbildungsberufe zu präsentieren und Jugendliche für eine Ausbildung bei sich zu begeistern. Die Touren am 15. und 22. November organisiert und übernimmt der Rheinisch-Bergische Kreis gemeinsam mit dem Projekt „Ausbildungsbotschafterinnen und Ausbildungsbotschafter“ der IHK Köln. Die Azubis erhalten zuvor eine Schulung. Anmeldungen beim Kreis sind bis zum **1. September** möglich.

GEWERBEANMELDUNG

Online-Bestätigung reicht

Die Kommunen verschicken seit kurzem keine gesonderte Bestätigung mehr an Unternehmen, die ihr Gewerbe über das Wirtschafts-Service-Portal NRW (WSP) online angemeldet haben. Die Empfangsbestätigung aus dem Portal ist als Nachweis ausreichend, mit dem Gewerbe kann dann sofort begonnen werden. Das WSP bietet die Möglichkeit, die Anmeldung schnell und einfach zu erledigen.

Auch viele Fragen werden unkompliziert beantwortet.

<https://service.wirtschaft.nrw/>

Mit „Betrieblichem Praxistag“ neue Azubis werben

Um Unternehmen in Kontakt mit potenziellem Azubi-Nachwuchs zu bringen und gleichzeitig Jugendlichen einen praktischen Einblick in Berufsbilder und Betriebe zu ermöglichen, organisieren die Ausbildungsscouts der IHK Köln „Betriebliche Praxistage“. Das Angebot ist vorrangig für Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 bis 12 gedacht. Die Jugendlichen können von Ende Oktober bis Anfang November einen Tag lang in einem Unternehmen mitarbeiten und tatkräftig mit anpacken. Unternehmen, die die Gelegenheit nutzen möchten, potenzielle Bewerberinnen und Bewerber von sich zu begeistern, können sich melden bei

Kiymet Akpinar, kiymet.akpinar@koeln.ihk.de, Tel. 0221 1640-6148

Neues Gründungszentrum an der Universität zu Köln

Die Universität zu Köln hat kürzlich den InnoDom Cologne offiziell eröffnet, der 164 Coworking-Plätze für Gründerinnen und Gründer sowie junge Unternehmen bietet. Das neu errichtete Gebäude ist jetzt die Heimat des Exzellenz Start-up Centers der Universität.





Kristina Krauter und Zoltan Pall haben ihre Geschäftsidee im Urlaub entwickelt.

Camper-Mobile mit grüner Note

Das Kölner Start-up Road Birds macht aus fabrikneuen Transportern Camper-Mobile für umweltbewusste Reiselustige.

Text **Barbara Willms +++** Foto **Aliki Monika Panousi**

Als Kristina Krauter und Zoltan Pall im Sommer 2021 mit ihrem selbst ausgebauten Van durch Europa fahren, ahnten sie nicht, was sich daraus ergeben würde. Ihre Tour war nur Plan B: Ersatz für einen lange geplanten Backpacking-Urlaub, der in der Pandemie nicht möglich war. Doch dann gewannen die beiden nicht nur Freude an der für sie neuen Form des Reisens, sondern wurden auch von anderen Reisenden auf ihr Camper-Mobil angesprochen. Einige wollten es sogar mieten.

Das gab den Ausschlag für die Unternehmensidee: den nachhaltigen Ausbau und die Vermietung von Vans. „Gleich nach unserer Rückkehr nach Köln haben wir uns an die Vorbereitung gemacht und sehr viel Unterstützung bekommen“, berichtet Kristina Krauter. Mit Hilfe der IHK Köln entwickelten sie einen

Businessplan. Finanziert wurde das Start-up durch die Volksbank Köln-Bonn mit Unterstützung der Bürgerschaftsbank. Heute stehen in der Werkstatt in Köln-Ehrenfeld zwei fertige und vier fast fertige Vans.

Das Basisfahrzeug der Road Birds ist ein Ford Transit. Die Innenausstattung besteht, soweit möglich, aus natürlichen Materialien. „Licht und Bewegungsfreiheit sind uns sehr wichtig“, sagt Zoltan Pall. Zur Standardausstattung können viele weitere Elemente hinzu gebucht werden, sogar ein Stand-Up-Paddle. Für Energieeffizienz auf der Fahrt sorgen Solarzellen und die digitale „Smart Van“-Kontrolle. Ein weiterer Pluspunkt in puncto Nachhaltigkeit: Bei Buchungen ab zwei Wochen und weniger als durchschnittlich 100 Fahrkilometern pro Tag gibt es einen Preisnachlass von zehn Prozent. +

TIPP



Road Birds

Das Kölner Start-up baut Vans mit natürlichen Materialien und smarter Technologie um – in Camper-Mobile mit Fokus auf Nachhaltigkeit.

www.roadbirds.de

IHK Köln Unternehmensservice

Die IHK Köln hilft Gründerinnen und Gründern von Anfang an beim Umsetzen ihrer Geschäftsidee. Wenn Sie gründen wollen und Fragen haben, melden Sie sich gerne bei

Petra Göbbels
Tel. 0221 1640-1572
petra.goebbels@koeln.ihk.de



Nachhaltige Industrie!

Denn es lohnt sich.



Viele Industrieunternehmen haben sich bereits auf den Weg der grünen Transformation begeben. Selbstverständlich, denn Ressourcen einzusparen, schont nicht nur das Klima, sondern ist effizient, und erfüllt auch die Bedürfnisse von Kundschaft und Mitarbeitenden. Nur an den notwendigen Voraussetzungen mangelt es noch häufig.



Text **Susanne Widrat, Sarah Sommer**
Fotos **Michael Claushallmann**

Die ProContain GmbH, ein Unternehmen der ALHO-Gruppe, hat große Pläne: Ende Mai rollten die Bagger auf dem Grundstück nördlich der L324 in Morsbach-Lichtenberg an. An diesem Standort des mittelständischen Container-Herstellers entsteht gerade eine 16.000 Quadratmeter große Produktionshalle. „Sowohl beim Gebäude als auch bei der Ausstattung der Produktion achten wir auf Qualität, aber vor allem auch auf Nachhaltigkeit – für die Umwelt und für die Mitarbeitenden“, sagt Björn Stolz, Prokurist und Technischer Leiter bei ProContain.

Industrie geht bei Klimaschutz voran

Nachhaltigkeit, Umwelt- und Klimaschutz: Bei Industrieunternehmen wie ProContain denkt man diese Faktoren bei jedem neuen Projekt inzwischen ganz selbstverständlich mit. Energie einsparen, Ressourcen schonen, Emissionen reduzieren, Arbeitsbedingungen verbessern: All das ist heute bereits Teil zeitgemäßer Fabrik- und Produktionsplanung.

Viele Unternehmen haben sich längst ehrgeizige und konkrete Ziele gesetzt, um ihren CO₂-Fußabdruck zu reduzieren, und um ökologisch wie auch sozial nachhaltig zu wirtschaften. „Gerade in der energie- und ressourcenintensiven Industrieproduktion erfordert dieser Wandel ein hohes Maß an Investitionen und Innovationen sowie die Bereitschaft, eingespielte Prozesse zu verändern“, sagt Dr. Kristel Degener, Leiterin des Geschäftsbereichs Wirtschaft und Politik der IHK Köln. „Das stellt die großen Industrieunternehmen in der Region, insbesondere aber die mittelständischen produzierenden Unternehmen, vor große Herausforderungen, die sie erfolgreich anpacken.“

Björn Stolz, Prokurist bei ProContain. Das Unternehmen rüstet auch Container mit PV-Anlagen aus.

Ehrgeizige Ziele

Hinzu kommen politische Vorgaben: Bis zum Jahr 2035, so zum Beispiel die aktuelle Vorgabe der Stadt, soll Köln vollständig klimaneutral sein. Alle sind aufgefordert, ihren Beitrag zu leisten – Kommunen, Privatleute und auch Unternehmen. „Viele Unternehmen in der Region haben schon viel umgesetzt und verfolgen eigene ambitionierte Ziele zur Treibhausgasreduktion“, so Degener. Zu bedenken gibt sie allerdings, dass „realistischerweise nicht alle Unternehmen in Köln bis 2035 klimaneutral produzieren werden, denn auf viele Faktoren haben weder die Unternehmen noch die Stadt Köln direkten Einfluss.“ „Klimaschutz ist eine globale Herausforderung“, ergänzt Christian Vossler, Energieexperte der IHK Köln, „und sollte daher nicht zu kleinteilig betrachtet werden. Das birgt die Gefahr, das eigentliche Ziel aus dem Fokus zu verlieren.“

Bessere Infrastruktur für mehr Klimaschutz

Unternehmen benötigen viele Ressourcen für Klimaschutz-Programme. So brauchen Industrieunternehmen etwa Zugang zu sicherer, klimaneutraler Energie, zu nachhaltig geplanten, modernen Industrieflächen und zu gut ausgebildeten Fachkräften, die in der Lage sind, die Transformation in den Unternehmen zu begleiten und voranzutreiben (siehe Infokasten: Die IHK-Position). „Die Industrie in Köln und NRW ist absolut bereit, ihren Beitrag zur klimaneutralen Transformation zu leisten, und geht mit innovativen Projekten vielerorts auch schon voran“, betont Degener. „Der Erfolg dieser großen Transformation wird aber am Ende nicht in einzelnen Betrieben



SERVICE

Umwelt, Energie oder nachhaltiges Wirtschaften – wenn Sie Fragen zu neuen Gesetzen haben, sich über die neuesten Entwicklungen informieren wollen oder den Austausch mit anderen Unternehmen suchen, melden Sie sich gerne bei

Dr. Kristel Degener
Tel. 0221-1640 4200
kristel.degener@
koeln.ihk.de



entschieden – sondern ist eine Gemeinschaftsaufgabe, die ganzheitlich angegangen werden muss.“

Nachhaltige Transformation im Mittelstand

Mittelständler ProContain geht die nachhaltige Transformation strategisch an und setzt dabei auf drei Säulen – ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit. So plant das Unternehmen mit 300 Mitarbeitenden, schon ab dem dritten Quartal 2024 seine Container im Neubau ressourceneffizienter und nahezu voll automatisiert zu produzieren. Zudem rüstet ProContain seine Lackierbereiche um. Das Unternehmen setzt künftig fast komplett auf wasserbasierte Farben, so werden schädliche Emissionen deutlich verringert. Photovoltaik auf dem Dach und ein neues Wärmegewinnungssystem wird die Energiekosten um 20 Prozent reduzieren. In der Folge sinkt so der CO₂-Fußabdruck je Container, der zurzeit rund 400 Kilogramm beträgt. Überhaupt: „Unsere Container verbleiben so lange wie möglich in einem Kreislauf. Sie sind oft

20 oder sogar 30 Jahre lang im Einsatz“, sagt Stolz und ergänzt: „Rückläufer werden bei uns renoviert oder, wenn sie in einem besonders schlechten Zustand sind, entkernt, neu konfiguriert und gehen dann wieder in den nächsten Einsatz.“ Die neueste Container-Generation kann sogar mit Photovoltaik-Modulen, Wechselrichtern und Speicher ausgerüstet werden. Stolz: „Eine Container-Kombination, die etwa aus sechs Raumeinheiten mit PV-Modulen besteht, produziert so viel Solarstrom wie zum Beispiel ein Einfamilienhaus benötigt.“

Ganzheitlich grüne Produktion

Nachhaltig von den Gebäuden über die Produktion, die verwendeten Materialien bis hin zur Wiederverwertbarkeit und der Energieeffizienz – so sieht eine wirklich grüne Produktion aus. Klimaschutz kann niemals nur in einer einzelnen Fabrikhalle stattfinden.

Genau diesen Ansatz verfolgt auch das Chemieunternehmen Covestro. „Rohstoffe entnehmen, produzieren, konsumieren, wegwerfen – diese Form des

MEHR ZUM THEMA

Mit seiner Plattform „Chainge“ setzt der Kölner Kunststoffhersteller Igus GmbH auf Circular Economy.

Wie Energieketten recycelt und aus Materialien nach ihrem Einsatz neue Produkte werden, erfahren Sie in unserer Podcastfolge:

Going Circular.

Offen für Neues – für den Klimaschutz. [siehe S. 51] oder auch hier.



ANZEIGE

WERBEN in der IHKplus



... einem idealen Medium, das Unternehmen die Möglichkeit bietet, sich Kunden, Partnern, Lieferanten und Institutionen in einem attraktiven Rahmen vorzustellen!

Kontakt für weitere Informationen, IHKplus-Anzeigenservice:

Weis Wirtschaftsmedien GmbH
Eugen Weis, Telefon 0171/6447543

Prüfer Medienmarketing GmbH
Andrea Albecker, Telefon 07221/211927

IVECO
Drive the road of change

IVECO-WEST
100% OFF
100-off@iveco.com

**JETZT EINSTEIGEN
UND TESTEN!**

Kompromisslos und hart im Nehmen.

DAILY 4x4

Egal, wohin Ihr Navi Sie führt – mit dem neuen Daily 4x4 liegt kein Ziel mehr außer Reichweite! Als Offroad-Version für kompromisslose Geländetauglichkeit oder Allroad-Version für Einsätze auf und abseits der Straße ist der neue Daily 4x4 das einzige leichte Nutzfahrzeug, das wie ein Lkw gebaut ist – perfekt für eine Vielzahl anspruchsvoller Aufgaben!

IVECO WEST info.ivw@iveco.com - www.iveco-west.de
Aachen - Dortmund - Düsseldorf - Freudenberg - Köln - Münster - Osnabrück - Remscheid

Die IHK-Position

NRW muss Industrieland bleiben! Um dies zu unterstreichen, hat die Vollversammlung der IHK Köln eine Resolution verabschiedet und vier Kernforderungen formuliert, die Grundlage für eine erfolgreiche Klimatransformation sind:

1. Sichere Energie!

Damit Industrieunternehmen künftig nachhaltiger produzieren können, müssen Windkraft- und Photovoltaikanlagen zügig ausgebaut werden. Neben einem belastbaren Stromnetz benötigen die Unternehmen auch ein leistungsfähiges Pipelinennetz für Erdgas, chemische Grundstoffe, Wasserstoff und CO₂.

2. Nachhaltige Gewerbe- und Industrieflächen!

Um die Klimatransformation erfolgreich umzusetzen, benötigen die Unternehmen große zusammenhängende Industrieflächen, die gut erreichbar sind und zukunftsfähige Infrastrukturen für Kommunikation und Energie aufweisen.

3. Nachhaltig funktionsfähige Infrastruktur!

Ob Straßen und Brücken, Flughäfen, Eisenbahnstrecken oder Schifffahrtswege – der Sanierungsstau bei vielen Infrastrukturen muss abgebaut werden, und die vorhandenen Kapazitäten sind auszubauen.

4. Beste Fachkräfte!

Zur Abfederung des Fachkräftemangels sollte die duale Berufsausbildung gestärkt werden. Praktika und Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler müssen ausgeweitet werden.

Wirtschaftens erweist sich als Einbahnstraße. Die hergebrachte Linearökonomie ist mit den aktuellen globalen Herausforderungen nicht vereinbar und wird den Bemühungen für den Erhalt unseres Planeten nicht gerecht“, sagt die Sprecherin des Unternehmens, Sirin Emre-Flender. „Wir treiben Zirkularität mit einem strategischen Programm voran und verankern sie im gesamten Unternehmen. Durch Umstellung auf Ökostrom und alternative Rohstoffe wollen wir fossilfrei produzieren und mit innovativen Technologien das Recycling verbessern. Gemeinsam mit Partnern suchen wir neue Wege zur Wertschöpfung.“

Ganz konkret: Bereits seit 2019 hat Covestro den seinerzeit weltweit größten Liefervertrag für Offshore-Windenergie abgeschlossen. Ab 2025 wird der



dänische Energieversorger Ørsted Ökostrom liefern, mit einer Kapazität von einhundert Megawatt – das ist genug, um den Strombedarf von 300.000 Menschen zu decken. Diese Umstellung läuft weltweit: In Belgien durch Windparks an Land, in Deutschland zusätzlich mit Sonnenkraft, in Shanghai ebenfalls mit Solarstrom und zukünftig auch in den USA.

Neben der Energie spielen die Rohstoffe eine wichtige Rolle bei der Klimaneutralität. Hier setzt Covestro auf biobasierte und abfallbasierte Rohstoffe. „Dahinter stecken Verfahren, die gewährleisten, dass die Qualität der Produkte gleichbleibt“, erklärt Emre-Flender. Zuletzt kommt es auf das Recycling der Rohstoffe an: „Covestro hat mehr als 20 Forschungs- und Entwicklungsprojekte dazu aufgesetzt und behält dabei auch die Energieeffizienz im Blick“, so die Sprecherin.

Auch in großen Unternehmen wie Covestro ist der Aufbruch zur Circular Economy ein Projekt, das nur im Zusammenspiel gelingen kann. „Innerhalb der Industrie gilt es für unterschiedliche Branchen, den Schulterschluss zu üben, und innerhalb der Branchen

Neueste Technologie im „Cologne Electric Vehicle Center“ bei Ford.



sind die einzelnen Akteure gefordert, gemeinsam neue praktikable Lösungen zu finden und umzusetzen. Covestro will diese Entwicklung mit seinem Programm zur Kreislaufwirtschaft voranbringen.“

Klimaneutral produzierte E-Autos aus Köln

So sieht man das auch bei Ford in Köln. Dem größten Industrie-Arbeitgeber der Stadt ist bewusst, dass Signalwirkung weit über das eigene Unternehmen hinaus hat, was in den Ford-Produktionshallen passiert. Gerade erst hat der Automobilhersteller sein neues „Cologne Electric Vehicle Center“ eingeweiht: Das neue Kölner Werk für die E-Auto-Herstellung, das im nächsten Jahr die Produktion aufnehmen soll, ist als erstes Ford-Werk weltweit von Anfang an vollständig klimaneutral geplant, berichtet Ford-Nachhaltigkeitschef Dr. Wulf-Peter Schmidt. Er betont: „Klimaneutralität ist ein wichtiger Teil der nachhaltigen Transformation, den wir nur durch eine gemeinsame Anstrengung aller Stakeholder umsetzen können.“

Der Konzern will vorangehen und zeigen: „Ja, das geht, wir können das schaffen.“ Daher baut Ford nicht nur seine eigene Produktion um, sondern unterstützt auch mittelständische Zulieferer und Dienstleister mit Know-how. „Nur dann, wenn wir die gesamte Wertschöpfungskette in den Blick nehmen und auf die gesamte Ökobilanz im Produktlebenszyklus schauen, kommen wir zum Ziel.“

Zu wenig Tempo bei erneuerbaren Energien

Ohne Unterstützung der Politik und die nötige Infrastruktur stößt aber auch der Konzern bisweilen an seine Grenzen. Ein Beispiel: Die Energieversorgung des Kölner Werkes. Das Werk wird bereits vollständig mit 100 Prozent erneuerbarem Strom versorgt, und auch das Erdgas wird durch Biomethan ersetzt. Diese vollständig klimaneutrale Energieversorgung aus ausschließlich erneuerbaren Quellen basiert für das Kölner Werk jedoch nicht vollständig aus lokalen Quellen. Der restliche Wärmebedarf wird zwar durch lokale Fernwärme bereitgestellt, allerdings ist diese noch nicht klimaneutral. Der indirekte CO₂-Anteil durch die Nutzung dieser Abwärme liegt aber unter 15 Prozent und wird durch den Energieerzeuger mit CO₂-Ausgleichszertifikaten kompensiert. „Unser gemeinsames Ziel ist aber, diesen Ausgleichs-Anteil auf unter ein Prozent zu senken“, sagt Schmidt. „Entsprechend unterstützen wir, wo immer möglich, die lokale oder regionale Produktion von erneuerbarem Strom und stellen auf klimaneutrale Wärme um.“

Dabei setzt Ford auf den Partner RheinEnergie (siehe Interview Seite 17) – und, wo möglich, auf eigene Energieerzeugung. Auf dem Dach des Ersatzteillagers in Merkenich hat Ford zum Beispiel schon seit längerem große, eigene Photovoltaik-Anlagen installiert. „Diese Fläche wollen wir jetzt verdreifachen“,

sagt Schmidt. Auch die Pläne der Stadt für einen neuen Windpark im Norden Kölns unterstütze das Unternehmen: „Das ist eine gute Initiative, davon sollte es viel mehr geben. Erneuerbarer Strom und erneuerbare Wärme, die direkt vor Ort produziert werden, sind aus unserer Sicht optimale Energiequellen“, sagt er.

Schwalbe: Recycling und nachhaltige Materialien

Einen ganzheitlichen Ansatz verfolgt der Hersteller der Fahrradreifenmarke „Schwalbe“, die Ralf Bohle GmbH. Dabei spielt das Thema Recycling eine große Rolle auf dem Weg zu einer klimafreundlichen Produktion. Das Unternehmen hat daher seinen neuen Hauptsitz im Bergischen Reichshof zu 70 Prozent aus kreislauffähigen Materialien gebaut,



„Photovoltaik-Flächen wollen wir verdreifachen.“

DR. WULF-PETER SCHMIDT,
Direktor Nachhaltigkeit bei Ford

die am Ende der Nutzung recycelt werden können. Als erster Hersteller weltweit recycelt das Unternehmen zudem auch die eigenen Fahrradreifen am Ende von deren Nutzungsdauer – und spart dadurch 80 Prozent der Emissionen ein, die ein Fahrradreifen in seinem Lebenszyklus verursacht. Jeder neue Schwalbe-Standard Schlauch enthält 20 Prozent Recycling-Material. Bis zum Jahr 2030 will das Unternehmen mithilfe solcher Maßnahmen seine Gesamtemissionen im Vergleich zum Jahr 2018 um 55 Prozent senken. Außerdem setzt sich das Unternehmen für einen fairen Handel mit dem wichtigen Rohstoff Naturkautschuk ein.

Nachhaltige Chemieproduktion

Auch beim Chemieunternehmen INEOS in Köln ist man auf Nachhaltigkeitskurs: „Wir haben uns in einem ersten Schritt zum Ziel gesetzt, die Treibhausgasemissionen pro Kilogramm Produkt bis spätestens 2025 um zehn Prozent zu reduzieren“, berichtet Patrick Giefers, kaufmännischer Geschäftsführer und Arbeitsdirektor bei INEOS in Köln. „Den Wandel zu einem nachhaltigeren Wirtschaftsmodell voranzutreiben, ist für uns ein klares Bekenntnis zum Standort.“ Dazu investiert das Unternehmen in eine Vielzahl zukunftsorientierter Projekte.

Zwei Beispiele: INEOS plant den Bau und Betrieb einer 100-Megawatt-Elektrolyseanlage zur Herstellung von grünem Wasserstoff. Im März 2023 hat das Unternehmen zudem eine neue hochmoderne Entladestation

**PRAKTISCHE LINKS
ZUM THEMA
FINDEN SIE HIER:**



für sogenanntes Pyrolyseöl in Betrieb genommen. So kann das sogenannte Bio-Öl, das aus recyceltem Kunststoff hergestellt wird, emissionsfrei entladen und als Rohstoff im weiteren Verarbeitungsprozess eingesetzt werden.

Wichtig für INEOS in Köln, um die grüne Transformation weiter voranzutreiben: „Wir brauchen einen zügigen Markthochlauf von grünem Wasserstoff und zusätzlich auch sogenannten blauen Wasserstoff, für dessen Erzeugung CO₂ abgeschieden und eingelagert wird“, erklärt Giefers und ergänzt: „Für den erforderlichen Wandel brauchen wir zudem qualifizierte Arbeitskräfte.“ Gerade im Hinblick auf den zunehmend umkämpften Arbeitsmarkt und den demografischen Wandel sei das eine Herausforderung. „Wir haben unser Recruiting neu aufgestellt, um besser auf die Bedürfnisse verschiedener Zielgruppen eingehen zu können und künftig noch effizienter neue Talente zu gewinnen.“, so Giefers. Flankiert werden müsse das durch entsprechende politische Rahmenbedingungen. Mit Blick auf den europäischen Green New Deal und ehrgeizige nationale und lokale Klimaschutz-Ziele wünscht sich das Unternehmen zudem, dass den politischen Ankündigungen nun auch Taten folgen: „Wir brauchen einen barrierefreien und



Analytik bei Covestro, v.l.: Lena Schaffert, Cedric Davoudi, Simone Sölte

unbürokratischen Zugang zu Förderprogrammen und einen flexibleren EU-Beihilferahmen. Damit wäre uns schon sehr viel geholfen.“

Klimaneutral bis 2025

Viel Ehrgeiz beim Thema Nachhaltigkeit gibt es auch beim Kölner Industrieunternehmen Igus. Das mittelständische Unternehmen ist ein typischer „Hidden Champion“: Als Weltmarktführer für Spritzgussteile aus technischen Kunststoffen hat sich das in Köln-Mülheim gegründete Unternehmen auf die Herstellung von Hochleistungskunststoffen für die Bewegung, zum Beispiel in Form von Gleitlagern und sogenannten Energieführungsketten, spezialisiert, die in vielen Produkten vom Kühlschrank bis zur Autokupplung zum Einsatz kommen. Schon im Jahr 2025 will das Unternehmen seine Gebäude und die Produktion vollständig klimaneutral betreiben. Ab dem Jahr 2030 soll das Unternehmen dann als Ganzes klimaneutral sein. „Igus ist dafür bekannt, dass wir uns im Produktionsbereich nie davor scheuen, neue Dinge auszuprobieren“, sagt Felix Hülder, der als Ingenieur bei Igus für das Thema Nachhaltigkeit in der Produktion zuständig ist. „Der Stand der Technik entwickelt sich sehr schnell weiter, und in den Bereichen, die wir selbst in der Hand haben, wollen wir daher schnell und ambitioniert unsere Klimaschutzziele erreichen.“

Felix Hülder und Lena Naumann von Igus zeigen Kunststoffketten, die über die Plattform „Chainge“ recycled werden.



KURZINTERVIEW



„Lokale, dekarbonisierte Energie ist ein Wettbewerbsvorteil“

Die RheinEnergie AG versorgt Köln und die Region mit Strom, Gas, Wasser und Wärme. Vorstandsmitglied Susanne Fabry erläutert den aktuellen Stand und die Ausbaupläne.

Wie steht es derzeit um die Wärmeversorgung in Köln?

Derzeit betreibt RheinEnergie in Köln ein Fernwärmenetz von rund 380 Kilometern. Daran sind auch große Industriebetriebe, etwa die Ford-Werke, angeschlossen. Unser Plan ist, bis 2030 das Netz um 50 Kilometer und bis 2035 um weitere 150 Kilometer auszubauen.

Sprechen wir da von „grüner Wärme“?

Derzeit noch nicht, die Wärmeversorgung wird sukzessive auf erneuerbare Quellen umgestellt. Vor wenigen Wochen haben wir den Generalplanauftrag für eine Großwärmepumpe mit einer Leistung von 150 Megawatt in unserem Heizkraftwerk in Köln-Niehl erteilt. Sie wird die Umweltenergie des Rheins nutzen und unsere Fernwärme-Netzkapazität um 15 Prozent erhöhen. Zudem ist eine 50-Megawatt-Wärmepumpe am Heizkraftwerk in Köln-Merkenich geplant.

Dafür muss die Infrastruktur weiter ausgebaut werden.

Ja und wir werden bis 2035 rund 3,8 Milliarden Euro investieren, davon fließen rund 1,85 Milliarden Euro in den Aus- und Umbau der Energieinfrastrukturen, wie Strom-, Wasser- und Wärme-

netze. Weiterhin analysieren wir aktuell, was noch zu tun ist, damit unser Gasnetz wasserstofftauglich wird.

Von welchen Faktoren hängt die Realisierung ab?

Für den massiven Umbau der Energieinfrastrukturen brauchen wir unter anderem auch die Unterstützung der Genehmigungsbehörden, also vor allem der Kölner Stadtverwaltung – und zwar auf allen Ebenen. Wir benötigen eine aktive Unterstützung des gemeinsamen Ziels, Köln 2035 klimaneutral zu gestalten. Gefordert ist auch die Landes- und Bundespolitik: Hier erwarten wir die entsprechenden Rahmenbedingungen, etwa durch beschleunigte Verfahren oder die Bereitstellung von Fördergeldern.

Windkraft und Photovoltaik. Wie steht es hiermit?

Uns ist bewusst: Die Versorgung mit lokal erzeugter, dekarbonisierter Energie ist mittlerweile ein Standortfaktor und Wettbewerbsvorteil für die Industrieunternehmen. Ob das Tesla-Werk in Brandenburg oder die Chipfabrik in Sachsen-Anhalt, ohne eine gesicherte Energieversorgung mit grünem Strom würden die Unternehmen dort nicht investieren. Als RheinEnergie bauen wir deshalb auch in Köln erneuerbare Energien aus. Jüngst haben wir beispielsweise mit der Firma Ford eine Verdreifachung der Leistung der schon existierenden Solaranlage auf dem Betriebsgelände vereinbart. Auch für solche Projekte sind schnellere Genehmigungsverfahren erforderlich.

Doch damit das gelingt, müssten auch Zulieferer und Kunden mitziehen. „Es reicht nicht, auf einen einzelnen Standort oder eine einzelne Stadt zu schauen. Wir müssen alle Unternehmen und alle Stakeholder mitnehmen und sie unterstützen, damit sie bei dem hohen Tempo der Veränderungen mithalten können.“

Mittelstand in der Region mit vielen Ideen

Die Bewegung hin zu klimaneutralen und ressourcenschonenden Betrieben ist quer durch alle Branchen und Unternehmensgrößen zu spüren. Das Traditionsunternehmen Hitschler in Hürth setzt auf E-Mobilität und recycelbare Verpackungen. Gizeh Verpackungen aus Bergneustadt nimmt neben der Ressourceneffizienz bei Verpackungen die gesamten Prozessketten in den Blick, um immer nachhaltiger produzieren zu können.

Tectrion aus Leverkusen sorgt für die Industrieanlagen im Chempark und sieht Instandhaltung als Schlüsselfaktor für langlebige Anlagen. Damit trägt das Unternehmen zu einer nachhaltigeren Wertschöpfungskette der Kunden bei. Nachhaltigkeitsberichte sind auf vielen Homepages einsehbar. Die Liste ließe sich seitenlang fortführen.

Das Fazit: Ein Bündel unterschiedlichster Maßnahmen, die Zusammenarbeit mit Partnern und ehrliche Schritte in eine nachhaltige Zukunft zeichnen die Anstrengungen vieler Industrieunternehmen in der Region aus. Wenn jetzt noch die Politik die nötigen Rahmenbedingungen schaffen und die Unternehmen in ihren Bemühungen unterstützen würde, hat die Region beste Chancen auf eine klimafreundliche Zukunft als Industrieregion – und NRW eine Zukunft als Industrieland! +



Nachhaltiges Wirtschaften ist keine Frage von Verboten, sondern eine Frage der Haltung. Eine Haltung, die zu den vielen familiengeführten Unternehmen in unserer Region passt. Denn ihr Streben ist das Schaffen von Werten über Generationen hinweg. Auch andere Unternehmen orientieren sich daran. Denn der schonende Umgang mit Ressourcen ist bei Unternehmen systemimmanent, wie Wirtschaftsstudierende im ersten Semester als ökonomisches Prinzip lernen: Es geht darum, das angestrebte Ergebnis mit möglichst geringem Ressourcenverbrauch zu erreichen, oder mit gegebenen Ressourcen ein Optimum zu erzielen. Nur das bringt wirtschaftlichen – nachhaltigen – Erfolg. Diese Haltung prägt auch die nachhaltige Geschichte unserer IHK Köln. Seit 226 Jahren organisieren sich hier langfristig denkende Kaufleute.

Zum sparsamen Umgang mit Rohstoffen und Vorprodukten gehört schon immer die bestmögliche Verwertung von dem, was bei der eigenen Produktion übrig bleibt. Ein die Region prägendes Beispiel liefert die chemische Industrie mit ihren großen Verbundstandorten entlang des Rheins: Schon fast symbiotisch fließt des einen Endprodukt in die Produktion des anderen ein, dasselbe geschieht mit bei der Produktion entstehenden Nebenprodukten und Stoffen, manches fließt am Schluss als wiederverwertender Ausgangsstoff zurück. Dieses System wird fortlaufend durch Innovationen weiterentwickelt. Kreislaufwirtschaft eben, die es schon lange vor dem Kreislaufwirtschaftsgesetz gab.

Nachhaltige Lösungen

Auch in Sachen Energieverbräuche ist die Industrie schon lange auf dem richtigen Weg: Die deutsche Industrie produziert ein Drittel mehr als 1990, gleichzeitig ist der Energieverbrauch auf 84 % gesunken. Für die Produktionsmengen von 1990 werden heute



Nachhaltigkeit braucht kreative Lösungen, keine Verbote

Ein Kommentar von DR. UWE VETTERLEIN,
Hauptgeschäftsführer der IHK Köln

nur noch zwei Drittel der Energie von damals eingesetzt. Die Unternehmen stellen sich nicht nur, sie antizipieren die großen Herausforderungen, die mit der Abkehr von fossiler Energie verbunden sind. Dazu gehört auch die Weiterentwicklung von Prozessen und Produkten, die von vornherein so konzipiert sind, dass die verwendeten Komponenten wieder eingesetzt werden können. Das alles gelingt nur durch permanente Weiterentwicklung, Kreativität und Innovationen in den Unternehmen.

Die Geschichten und Beispiele in dieser Ausgabe von IHKplus zeigen zwei Dinge: einmal, mit welchem Ideenreichtum und Engagement die Unternehmen sich längst auf den Weg gemacht haben, und zum zweiten, dass es vielen eine Herzensangelegenheit ist – Haltung eben. Die Quintessenz ist aber, dass

wir für eine nachhaltigere Welt genau diese Unternehmen brauchen, denn ohne sie gibt es keine nachhaltigeren Lösungen. Die entstehen nicht aus Parteitagsbeschlüssen oder durch Gesetze des Deutschen Bundestags.

Nachhaltige Impulse

Die Rolle der IHK Köln dabei ist es, wie schon in den letzten 226 Jahren, die Unternehmen auf dem Weg zu immer mehr Nachhaltigkeit zu unterstützen. Wir waren aus Überzeugung schon immer vorne dabei. Wir setzen Impulse, wie mit unserem Wettbewerb „Going Circular“, dessen Preisträgerinnen und Preisträger wir in der letzten Ausgabe vorstellten. Wir stärken die „Denke“ in Sachen Nachhaltigkeit, indem wir besonders bei jungen Menschen, nämlich den Auszubildenden, das Bewusstsein schärfen. Hierzu haben wir die Programme „Energy-Scouts“ und daraus abgeleitet „Circularity-Scouts“ entwickelt, die andere IHKs von uns übernehmen. Wir qualifizieren Mitarbeitende unserer Unternehmen mit einem Bündel von einschlägigen Zertifikatslehrgängen (vgl. S. 26 f.). Webinare und Beratungen zu unterschiedlichsten Teilaspekten runden diesen Service ab. Unser neues Leitbild „Modernes Unternehmertum der IHK Köln“ zeigt die zugrunde liegende Haltung bei uns und in unseren Unternehmen.

Diesem Leitbild verpflichtet, wirken wir auf Politik und Verwaltung ein. Denn die Unternehmen brauchen Luft zum Atmen für kreative, innovative Entwicklungen, an die noch keine Politikerin und kein Politiker bzw. Mitarbeitende in Ministerien gedacht haben. Sie brauchen klare, aber viel weniger und weniger bevormundende Regeln. Und sie brauchen gegenüber heute um Lichtjahre einfachere und schnellere Verfahren und Entscheidungen. Was wir nicht brauchen, ist diese immer kurzfristige, inflationsartige Flut neuer Gesetze. Nachhaltigkeitsaktivismus ist das Gegenteil einer nachhaltigen Entwicklung. +

INTERVIEW



„Wir denken in Generationen“

Stefanie Peters ist als Expertin aus der Wirtschaft Mitglied des Nationalen Wasserstoffrats. Die Geschäftsführende Gesellschafterin des Familienunternehmens NEUMAN & ESSER mit Stammsitz in Übach-Palenberg ist Präsidentin des Aachen-Laurensberger Rennvereins, der das CHIO Aachen ausrichtet, und Vizepräsidentin der IHK Aachen.

Frau Peters, was bedeutet für Sie nachhaltiges Wirtschaften?

Bei NEUMAN & ESSER hat gesellschaftliche Verantwortung immer einen hohen Stellenwert eingenommen: In der ökologischen Dimension ist es unser Ziel, Ressourcen zu schonen, bewusst mit Wasser, Energie und endlichen Rohstoffen umzugehen. Ökonomische Nachhaltigkeit ist darauf ausgerichtet, ein gesundes und langfristig profitables Familienunternehmen an die nächste Generation zu übergeben und somit langfristig Arbeitsplätze weltweit zu sichern. Sie umfasst aber auch Aspekte wie fairen Handel oder Umweltschutzprojekte. Im Mittelpunkt der sozialen Dimension der Nachhaltigkeit stehen der Mensch und der faire Umgang

miteinander – innerhalb des Unternehmens, aber auch mit unseren Partnern, Lieferanten und Dienstleistern.

Wie setzen Sie Ihre Vorstellungen um?

Die wichtigste Maßnahme ist der konsequente Ausbau unseres Portfolios. Wir haben uns zu einem Komplettanbieter für Infrastrukturlösungen in der Wasserstoff- und Kreislaufwirtschaft entwickelt, der Dekarbonisierungsprojekte von der Machbarkeitsstudie bis zum digital unterstützten Service im Betrieb begleitet. An unseren Standorten setzen wir auf den Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energiequellen. Im Rahmen der sozialen Nachhaltigkeit realisieren wir für unsere Mitarbeitenden New-Work-Konzepte. Dazu gehören Multispace-Büros, moderne Büroeinrichtung, flexible Arbeitszeiten, Gesundheitstage oder Betriebssport.

Inwieweit konnten Sie Ihre Vision von Nachhaltigkeit in Ihrem Unternehmen schon umsetzen?

Seit fast zwei Jahrhunderten stellt sich NEUMAN & ESSER erfolgreich der Komplexität unternehmerischer Nachhaltigkeit. Bei Maßnahmen für unser Lösungsportfolio, in der Produktion, der Infrastruktur und für unsere Mitarbeitenden bewegen wir uns in die richtige Richtung. Wir sehen aber auch Potenzial, besonders wenn es darum geht,

neue Anforderungen wie das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, den Corporate und Product Carbon Footprint, in Prozesse und Zuständigkeiten zu überführen. Auch externe Faktoren spielen dabei eine Rolle. Beispielsweise lässt der fehlende eindeutige Standard bei der Klimabilanzierung aktuell nur eine bedingte Vergleichbarkeit von Klimabilanzen zu.

Was wird von Ihren Kundinnen und Kunden in puncto Nachhaltigkeit am meisten verlangt?

Wir stellen zum einen eine deutliche Nachfrageverschiebung in Richtung unserer neuen Geschäftsfelder und in der Kundenstruktur fest. Zum anderen erhalten wir Anfragen von unseren Kunden im Rahmen der Lieferantenbewertung oder im Vorfeld von Vergabeverfahren. Diese betreffen dann zum Beispiel die Treibhausgasemissionen, Recyclingquoten, Materialien.

Was ist Ihrer Erfahrung nach der größte Feind der Nachhaltigkeit?

Kurzfristiges unternehmerisches Denken, das ausschließlich am wirtschaftlichen Erfolg eines Geschäftsjahres ausgerichtet ist, ist der größte Feind der Nachhaltigkeit. Als Familienunternehmen denken wir jedoch in Generationen. +

ZUR PERSON

Stefanie Peters

ist Geschäftsführende Gesellschafterin der NEUMAN & ESSER GROUP (NEA). Gemeinsam mit ihrem Bruder Alexander führt sie das Familienunternehmen mit mehr als 190 Jahren Firmengeschichte in vierter Generation.

Der Betrieb mit Stammsitz in Übach-Palenberg bietet nachhaltige Lösungen für Prozessgase, grüne Gase und Feststoffe an. Zur Unternehmensgruppe mit einer Stammebelegschaft von rund 1.500 Mitarbeitenden gehören vier Produktionsstandorte in Deutschland sowie einer in den USA.



Ein zweites Leben für ausgediente Greiferteile, wie sie an Industrierobotern montiert werden: Dafür haben Nina Liebsch, Ralf Baczewski und Annika Grimberg, Auszubildende bei ASS Maschinenbau in Overath, einen Plan entwickelt.

WETTBEWERB

Viel zu wertvoll für die Tonne

Ein Azubi-Einsatz, der Kreise zieht. Nicht nur, weil es beim IHK-Azubi-Projekt Circularity-Scouts um Kreislaufwirtschaft geht. Denn profitiert haben Teilnehmende und ihre Betriebe.

Fotos **Thilo Schmülgen**



Kreisläufe schließen, Energie und Rohstoffe einsparen, Klima und Umwelt schützen – das sind die ehrgeizigen Ziele der Teams aus den Unternehmen, die in diesem Jahr an der ersten Auflage des IHK-Azubi-Projekts „Circularity-Scouts“ teilgenommen haben. Die Bilanz: Nach intensiven Schulungen haben die Auszubildenden wirksame Maßnahmen entwickelt, die teils schon in der praktischen Umsetzung sind. Und für die Azubis selbst war das Projekt eine absolute Bereicherung. „Ich habe sehr viel für den weiteren Berufsweg gelernt, die Arbeit war auch persönlich enorm wertvoll“, sagt Nina Liebsch, die bei der ASS Maschinenbau GmbH in Overath zur Industriekauffrau ausgebildet wird. Gemeinsam mit Annika Grimberg und Ralf Baczewski hat sie einen Plan entwickelt, gebrauchte Greiferteile, wie sie an Industrierobotern montiert werden, wieder vom Kunden

zurückzunehmen. Gelohnt hat es sich: Sie wurden mit dem 1. Platz ausgezeichnet!

Aufgearbeitete Greiferteile können nun wiederverwendet, nicht mehr nutzbare Elemente gezielt recycelt werden. Vor allem bei Aluminium, für dessen Herstellung viel Energie nötig ist, ist damit eine deutliche CO₂-Reduzierung möglich. Und das Projekt gibt auch Anstoß für weitere Ideen, sagt Ralf Baczewski, der bei ASS eine Ausbildung zum Technischen Produktdesigner absolviert: „Es hat sich gezeigt, dass der Aufbau der Teile aus einzelnen Modulen gerade für die Wiederverwendung sehr sinnvoll ist. Das machen wir heute schon und werden das in der Entwicklung sicher noch ausbauen.“

Kreislaufwirtschaft ganz praktisch

Die Circularity-Scouts entwickeln nicht nur eigene Ideen, sondern geben auch Impulse, die im Unternehmen weiterwirken.



Aus dem Bett des Chlorierungsreaktors lassen sich Erze zurückgewinnen. Das haben u.a. Marvin Schallenberg (2. v.l.) und Inci Senlik (3. v.l.), Azubis bei Kronos Titan in Leverkusen, herausgefunden. Kollegen und Vorgesetzte stehen an ihrer Seite.

Das Projekt wird auch im nächsten Jahr wieder von der IHK Köln organisiert und u.a. von der Effizienz-Agentur NRW, dem Innovationszentrum :metabolon und dem VDI Zentrum Ressourceneffizienz GmbH begleitet. Wie Inci Senlik würde auch Mike Wupperfeld von LANXESS die Teilnahme allen empfehlen, die sich für das Thema interessieren. Der angehende Elektroniker für Automatisierungstechnik wünscht sich für die Zukunft noch mehr Praxisanteile und das Ausprobieren neuer Lernmethoden. Wupperfeld war Teil eines gemischten Teams mit seinem Berufskollegen Kevin Kreider, der künftigen Biologielaborantin Kim Trinh und der angehenden Kauffrau Nadja Limbach. Mit ihren Ideen zur Ressourceneinsparung durch Digitalisierung kamen sie auf Platz vier unter den beteiligten Teams. ✚



Das Konzept von Jannik Willms und Dominik Vollmar wird schon ab September umgesetzt. Die beiden sind Azubis bei Walterscheid in Lohmar.

Das bestätigt auch Lars Giesbrecht, der das Projekt bei Walterscheid in Lohmar betreut hat: „Die Teammitglieder wirken bei uns als Multiplikatoren. Der Erfolg motiviert andere Azubis und Mitarbeitende, sich ebenfalls mit dem Thema Kreislaufwirtschaft zu beschäftigen.“ Walterscheid stellt Gelenkwellen, Kupplungen und Traktor-Anbau-Systeme her. Das Team mit Jannik Willms, angehende Industriemechaniker, und Dominik Vollmar, in der Ausbildung zum Zerspansungsmechaniker, hat gleich zwei Ideen verfolgt. Zum einen sollen Verpackungen

von Fräsern und Wendeplatten nicht mehr entsorgt, sondern zentral gesammelt und schließlich beim Hersteller wiederverwendet werden. Zum anderen sollen Werkzeuge aus hochwertigem Hartmetall nach Gebrauch künftig gezielter verwertet oder im besten Fall aufgearbeitet und wieder eingesetzt werden. Und das ist alles andere als Theorie: Ab September wird das Konzept bereits praktisch umgesetzt. Für die Azubis ein beruflicher Erfolg, aber auch ein persönlicher Gewinn. „Wir haben tiefe Einblicke in das Thema Kreislaufwirtschaft bekommen, das hat meinen Horizont erweitert“, berichtet Dominik Vollmar, der zusammen mit Jannik Willms auf Platz drei kam.

Auch für Inci Senlik ist wichtig, dass im Unternehmen echtes Interesse an den Ideen besteht. „Wir werden das Konzept sogar der Geschäftsführung präsentieren“, erzählt die Auszubildende zur Chemikantin aus dem Leverkusener Unternehmen Kronos Titan. Sie hat gemeinsam mit Tom Kluge und Marvin Schallenberg untersucht, wie man Erze und andere Stoffe, die nach dem Prozess im Bett eines Chlorierungsreaktors übrigbleiben, zurückgewinnen und erneut in dem Reaktor einsetzen kann, anstatt sie, wie bisher, zu entsorgen. Dafür soll nun das Reaktorbett ausgesiebt und gereinigt, die Stoffe aufbereitet werden. Das Potenzial, das die Azubis errechnen haben, ist groß: 48 Tonnen Rohmaterial können so wiederverwertet werden, und das Unternehmen könnte demnach jährlich etwa 50.000 Euro einsparen. Dafür gab es Platz zwei.

INFO

CIRCULARITY-SCOUTS 2024

2024 geht das Azubi-Projekt „Circularity-Scouts“ von IHK Köln, :metabolon, VDI ZRE und der Effizienz-Agentur in die nächste Runde. Es beginnt mit einer Info-Veranstaltung am **17. Oktober 2023** für interessierte Führungskräfte und Auszubildende. Die Anmeldungen laufen ab jetzt.

Die fünf Tagesmodule der Zusatzqualifikation finden von Januar bis April statt. Neben praxisorientiertem Basiswissen rund um zirkuläres Wirtschaften und Ressourceneffizienz erhalten die teilnehmenden Azubis Impulse für die Erarbeitung eines eigenen Projektes zur Optimierung von Prozessen und zur Schließung von Kreisläufen in ihren Unternehmen.

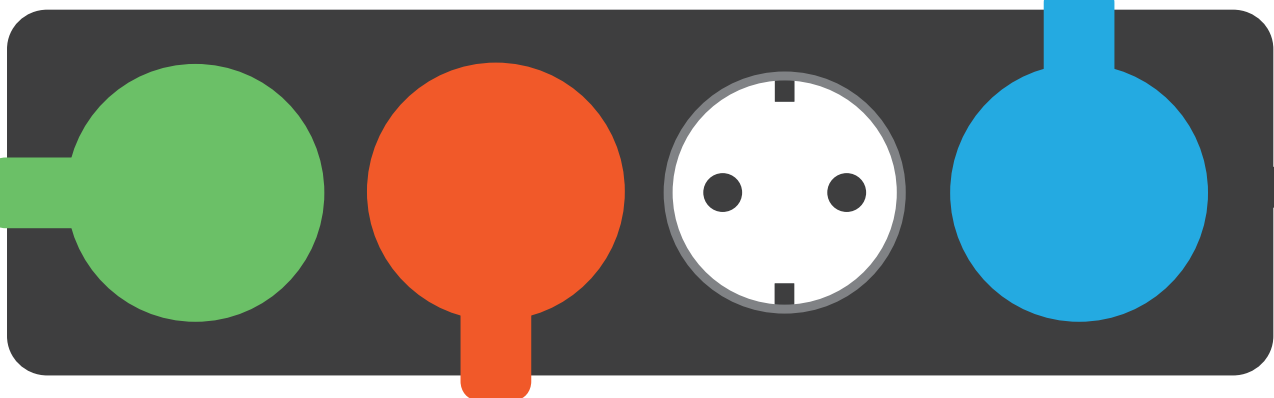
Informationen zum Projekt und zur Infoveranstaltung bei

Julia Heidkamp
Tel. 0221 1640-1508
julia.heidkamp@
koeln.ihk.de

Wie entsteht mein Strom?

Grüne Energie soll die Wirtschaft antreiben. Doch woher kommt sie, wie wird sie gewonnen? Ein paar Erklärungen – mit Beispielen aus der Region.

Text **Marcus Bäcker**



dazu stellen die sogenannten Power Purchase Agreements (PPAs) dar. Bei ihnen handelt es sich um spezielle Stromlieferverträge zwischen Kraftwerksbetreibern auf der einen und größeren Abnehmern – also etwa Unternehmen – auf der anderen Seite.

Dass der Strom aus der Steckdose kommt, ist eine vergleichsweise alte Erkenntnis und sorgte lange Zeit für eine gewisse Sorglosigkeit: Die Gefährdungen durch die Klimakrise schienen zeitlich und auch geografisch sehr weit weg, an Energie bestand kein Mangel.

Heute kommt der Strom zwar noch immer aus der Steckdose, aber er soll grün sein, klimaneutral erzeugt, aus erneuerbaren Quellen gewonnen. Um das zu gewährleisten, gibt es recht unterschiedliche Methoden. Eine denkbar einfache ist es, grünen Strom auf althergebrachte Art über einen Anbieter zu beziehen – exakt so, wie es auch mit nicht ganz so grünem Strom geschieht. Eine wirtschaftlich interessante Alternative

Spezielle Stromlieferverträge vereinbaren

In Zeiten der Energiewende gelten PPAs als wichtiges Instrument, um beispielsweise Windkraftanlagen oder Solarparks unabhängig vom Erneuerbare-Energien-Gesetz zu finanzieren und zu betreiben. Der Vorteil für die abnehmenden Unternehmen: Sie haben beim Strompreis langfristige Planungssicherheit und erzielen obendrein einen Imagegewinn. Im Bezirk der IHK Köln hat die REWE Group – sie versorgt ihre Märkte bereits seit 2008 komplett mit Strom aus regenerativen Quellen – einen langfristigen Liefervertrag für Grünstrom aus dem Offshore-Windpark Borkum Riffgrund 3 unterzeichnet. 2025 soll die deutschlandweit größte Anlage ihrer Art vollständig den Betrieb aufnehmen.

Großes Potenzial für Solarenergie

Wer als Unternehmer mit einer eigenen Anlage grünen Strom erzeugen will, bedient sich am ehesten der Photovoltaik. In den Solarzellen der entsprechenden Anlagen regt das Sonnenlicht Elektronen an, sich zu bewegen. Der dabei entstehende Gleichstrom wird durch einen Wechselrichter zu Wechselstrom umgewandelt und steht dem Betreiber danach zur Verfügung. Überschüssiger Strom wird entweder für den späteren Verbrauch gespeichert oder in das öffentliche Stromnetz eingespeist.

In Köln hat die RheinEnergie im Juni 2023 am Standort Parkgürtel mit dem Bau einer der größten Aufdachanlagen der Stadt begonnen. Allein im ersten Schritt werden auf einer Lagerhalle 1.388 Solarmodule installiert. Für Andreas Feicht, den Vorstandsvorsitzenden der RheinEnergie, hat Köln großes Potenzial für Solarenergie. „Mit den Dachflächen an unserem Unternehmenssitz setzen wir ein beispielgebendes Zeichen für einen solchen Ausbau.“

Großwärmepumpen: Alte Erkenntnisse, moderne Technik

Soll die Energiewende gelingen, muss nicht nur Strom, sondern auch Wärme aus erneuerbaren Quellen generiert werden. Eine bedeutende Rolle spielt dabei die heftig diskutierte Wärmepumpe. Nutzbar gemacht wird dabei die thermische Energie aus der Umgebung – also aus der Luft, dem Erdreich oder dem Grundwasser, das anschließend wieder in den Boden zurückgegeben wird. Weil die Temperaturen der jeweiligen Energiequelle für das Heizen von Gebäuden oder industrielle Prozesse nicht hoch genug sind, kommen Wärmepumpen zum Einsatz, in denen die gewünschten Temperaturen durch die Anwendung eines geschlossenen Kältemittelkreislaufes mit Verdichter und Wärmetauschern erreicht werden. Wichtig: Spezielle Wärmepumpen können gleichzeitig auch zum Kühlen dienen.

Wer nach Anwendungen dieser Technologie im großen Stil sucht, wird zukünftig an dem Leverkusen Standort der Bayer AG nicht vorbeikommen: Dort entsteht derzeit mit Solida 1 eine der modernsten Arzneimittelproduktionen weltweit. Ihr Energiebedarf wird weitgehend durch oberflächennahe Geothermie gedeckt werden, das heißt: Die Chempark-Betreiberin Currenta GmbH & Co. OHG wird über bestehende Brunnen dem Boden Grundwasser aus 30 Metern Tiefe entnehmen und sie mehreren Großwärmepumpen zur Kalt- und Warmwassererzeugung zukommen lassen. Im Vergleich zu herkömmlichen Betrieben wird die Geothermie-Anlage den CO₂-Ausstoß um 70 Prozent reduzieren.

Großwärmepumpen sind seit dem Tag der Eröffnung am 16. März 2009 auch im IKEA Möbel- und Einrichtungshaus Köln-Butzweilerhof im Einsatz. Um die Bruttogeschosfläche von rund 40.000 Quadratmetern mit Fußbodenheizung und Deckenstrahlplatten zu beheizen und zu kühlen, wird Erdwärme via Grundwasser genutzt, die die Anlage auf das erforderliche Temperaturniveau bringt. Die Filiale im Kölner Nordwesten war eines der ersten IKEA-Häuser mit Großwärmepumpen. Mittlerweile sind Heizungen ohne CO₂-Emissionen bei Neubauten und Erneuerungen der Standard beim Möbelhändler.

Im Juni 2023 erteilte die RheinEnergie den Generalplanungsauftrag für eine Großwärmepumpe in einer Leistungsklasse, die in Europa bislang ihresgleichen sucht: Sie wird gleich neben dem bestehenden Kraftwerk in Niehl die Umweltenergie des Rheins nutzen und 150 Megawatt Wärmeleistung liefern, die in das Fernwärmenetz für die Kölner Innenstadt eingespeist werden wird; das Wasser kehrt im dann kälteren Zustand in den Rhein zurück. Die Inbetriebnahme ist für Anfang 2027 geplant. Eine weitere 50-Megawatt-Wärmepumpe soll den Standort Köln-Merkenich ertüchtigen und Wärmeleistung auch an die Industrie abgeben.

Die Energie muss zur Kundschaft

Klar ist: Die auf sinnvollste Weise erzeugte Energie nützt nichts, wenn sie nicht dort ankommt, wo sie gebraucht wird, und nicht im erforderlichen Ausmaß zur Verfügung steht. Die Ebero AG in Pulheim verkauft deshalb Gasrohre, die auch wasserstofffähig sind, und smarte Technologien, die den Energieverbrauch sekundengenau auswerten und die Daten an die Energieerzeuger weiterleiten. Das Unternehmen selbst bezieht grünen Strom und hat sich die komplette Klimaneutralität ohne Ankauf von Zertifikaten zum Ziel gesetzt. Carsten Schweneker, Vorsitzender der Ebero AG, bekräftigt: „Das ist der Weg, den wir beschreiten wollen.“ +

KONTAKT

Energie, Nachhaltigkeit
und Transformation

Rainer van Loon
Tel. 0221 1640-1503
rainer.vanloon@
koeln.ihk.de

Nutzwert Nachhaltigkeit

Das Thema Nachhaltigkeit spielt auch im Ausschuss für Energie und Umwelt der IHK Köln eine bedeutende Rolle.

Das Gremium, in dem Unternehmerinnen und Unternehmer aus den beiden IHK-Bezirken Köln und Bonn/Rhein-Sieg vertreten sind, erarbeitet Vorschläge im Hinblick auf nationale und globale Klimaziele. Diese sollen der Politik als Orientierung dienen. Zudem werden aktuelle politische Beschlüsse und Gesetzgebungsverfahren konstruktiv und kritisch diskutiert. Ziel ist es, die Umwelt- und Energiepolitik auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene durch die erarbeiteten Stellungnahmen mitzugestalten. An dieser Stelle berichten Mitglieder des Ausschusses, wie sie ihre Unternehmen nachhaltig aufstellen.



”

Besser neue Geschäftsideen fördern, als neue Pflichten zu schaffen!

„Viele politische Entscheidungsträgerinnen und -träger betonen, dass Ökologie und Ökonomie nicht im Widerspruch stehen. Das ist stark vom Geschäftsmodell eines Unternehmens abhängig. Bei der Sutco RecyclingTechnik GmbH in Bergisch Gladbach passt das Unternehmenskonzept. Wir planen und bauen Sortier- und Abfallbehandlungsanlagen für Kunden in der ganzen Welt, sind somit Teil der Circular Economy. Trotzdem beobachten wir viele politische Ideen im Bereich Nachhaltigkeit eher kritisch. Vor allem, wenn es vornehmlich um weitere Berichtspflichten, Audits oder Zertifizierungen geht. Besser wäre es, einen sinnvollen Rahmen für nachhaltige Geschäftsmodelle zu setzen und neue Geschäftsideen unbürokratisch zu fördern.“

NAËMI DENZ, Geschäftsführerin Sutco RecyclingTechnik GmbH, Bergisch Gladbach

Mit- und voneinander lernen!

”



„Ziel des nachhaltigen Produzierens ist die ressourcenschonende Herstellung von Gütern; so kann die Regenerationsfähigkeit der Umwelt erhalten bleiben. Dies sichert unseren kommenden Generationen die Lebensgrundlage. Hierzu ist eine konsequente Entwicklung des aktuell linearen Wirtschaftsmodells hin zu einem zirkulären erforderlich. Der gesamte Produktzyklus muss dabei betrachtet werden: vom Design über die Fertigung, die Nutzung und die Möglichkeit der Weiterverwertung. Um die natürlichen Rohstoffe so lange wie möglich in Kreisläufen zu halten, müssen neue Geschäftsmodelle aufgesetzt und die Mitarbeitenden befähigt werden, in der nachhaltigen Produktion fachgerecht agieren zu können. Im Rahmen unseres Projekts ‚Bergische Rohstoffschmiede‘ implementieren wir durch die Initiierung von Unternehmensnetzwerken das Mit- und Voneinander-Lernen anhand zahlreicher praxisrelevanter Informationen und Showcases. Hierbei kommt eine entscheidende Rolle der Schnittstelle zwischen Forschung, Wissenstransfer und Anwendung zu.“

**MONIKA LICHTINGHAGEN-WIRTHS,
Geschäftsführerin Bergischer
Abfallwirtschaftsverband, Engelskirchen**



„Verbindliche Recyclingquoten würden helfen!“

„Um Nachhaltigkeit konsequent leben zu können, muss die Politik dafür vernünftige Rahmenbedingungen schaffen, wie zum Beispiel Einführung von verbindlichen Recyclingquoten bei der Herstellung von neuen Produkten. Es hilft niemandem, wenn recycelte Produkte mit hohem Aufwand hergestellt werden und nicht in den Kreislauf kommen, weil sie von Waren, die aus den fossilen Produkten hergestellt werden, verdrängt werden.“

REINHARD HOHENSTEIN,
Geschäftsführer Remondis Rheinland, Köln

„Mit Zero-Waste und Biogas neue Wege gehen!“

„Als Experte für Wertstoffe und Kreislaufwirtschaft ist uns der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen sehr wichtig. Im Rahmen nachhaltiger Stadtentwicklung leisten wir einen aktiven Beitrag zur Reduzierung des Abfallaufkommens und zur Steigerung der Wiederverwendung und -verwertung und optimieren Recyclingströme. So erarbeitet die AWB gemeinsam mit der Stadt Köln und anderen Partnern ein Zero-Waste-Konzept für Kölner Haushalte und Unternehmen. Nachhaltiges Handeln zeigt auch die im Rahmen einer Kooperation im Stadtwerke-Konzernverbund begonnene Nutzung von Biogas: Dabei werden die von der AWB gesammelten Bioabfälle in einer Vergärungsanlage zu Biogas umgewandelt. Ein Teil der Abfallsammel-fahrzeuge wiederum wird mit diesem Biogas betankt und stellt in einem optimalen Wertstoffkreislauf eine CO₂-neutrale Abfallsammlung sicher.“

JESSICA KELL, Projektmanagement Marketing
AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH



INFO



IHK-Podcast

In der Folge „**Nachhaltigkeit: Flirt oder feste Beziehung?**“ sprechen der Co-Vorsitzende des Ausschusses Umwelt & Energie Markus Müller-Drexel und IHK-Vizepräsident Sven Gebhard mit IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Uwe Vetterlein über nachhaltiges Wirtschaften im Betrieb: Machen die Unternehmen das von ganz alleine oder braucht man feste Regeln?



„Nachhaltige Industrie ist unerlässlich!“

„Um eine nachhaltige Industrie zu schaffen, bedarf es eines umfassenden Umdenkens und einer strategischen Neuausrichtung. Indem wir Ressourceneffizienz, erneuerbare Energien und Kreislaufwirtschaft in den Fokus stellen, können wir langfristig eine ökologisch verträgliche und sozial gerechte Industrieform etablieren. Jedes einzelne Unternehmen und alle Mitarbeitenden tragen die Verantwortung, diese Veränderung anzustreben, indem wir innovative Technologien einsetzen und unseren ökologischen Fußabdruck reduzieren. Eine nachhaltige Industrie ist nicht nur möglich, sondern auch unerlässlich für die Bewahrung unserer natürlichen Ressourcen und das Wohl der kommenden Generationen.“

MARKUS MÜLLER-DREXEL, CEO Interseroh + GmbH, Köln

Nachhaltig(keit) lernen

Das Thema Nachhaltigkeit wird in Unternehmen und bei der Karriereplanung immer wichtiger. Die IHK Köln trägt dem mit mehreren Zertifikatslehrgängen Rechnung und legt Wert darauf, dass auch die Art der Wissensvermittlung auf Nachhaltigkeit ausgelegt ist.

Text **Marcus Bäcker**

*Investition in die Zukunft:
IHK-Zertifikatslehrgänge rund
um das Thema Nachhaltigkeit.*

Letztlich war es privates Interesse, das Claudia Plenert dazu veranlassete, sich auf die Suche zu begeben. „Das Thema Nachhaltigkeit ist in unser aller Leben, ob wir es wollen oder nicht“, so die Finance-Business-Partnerin der Messe Frankfurt. Ihre Schlussfolgerung: Wenn etwas so viel Raum einnimmt, dann sollte man sich damit auskennen. Also fahndete sie im Internet nach einem Grundlagenkurs. Und wurde auf der Website der IHK Köln fündig.

„Nachhaltigkeitsmanager/-in (IHK)“ heißt der Zertifikatslehrgang, der mit dem Professional Center der Universität zu Köln entwickelt wurde und neu im Weiterbildungsangebot der IHK Köln ist. „Mit diesem IHK-Zertifikatslehrgang sind wir Vorreiter für ein Thema mit großem Zukunftspotenzial“, so Jennyfer Gringmuth, Leiterin Weiterbildung der IHK Köln. „Er war innerhalb kürzester Zeit ausgebucht, das Interesse an dem Thema war enorm.“ Der Premierenkurs endet in diesem Sommer, an ihm nahmen zehn Studierende und zehn Personen aus der Wirtschaft teil. Im November startet der zweite Online-Zertifikatslehrgang, zu dem man sich bereits anmelden kann. Das Besondere an dem Lehrgang: „Er dient als Einstieg in die Materie und ist nicht auf bestimmte Branchen oder Unternehmensbereiche ausgerichtet“, so Gringmuth.

Großes Weiterbildungsangebot rund um das Thema Nachhaltigkeit

Wer sich spezialisieren möchte, findet bei der IHK Köln auch dazu den passenden Zertifikatslehrgang – darunter drei Kurse rund um das Thema Sustainable Leadership. Weiterbilden kann man sich zudem zur Fachexpertin oder zum Fachexperten für Wasserstoffanwendungen und zum Thema nachhaltiges Lieferkettenmanagement sowie zur Klimamanagerin, bzw. zum Klimamanager.

Ende August startet mit „Circular Economy (IHK)“ noch mal ein ganz neues Angebot – entwickelt wurde der IHK-Zertifikatslehrgang gemeinsam mit dem Bergischen Abfallwirtschaftsverband und wird von der Effizienz-Agentur NRW und dem Projekt Prosperkolleg unterstützt. Er soll die

Teilnehmenden dazu befähigen, die Zukunft ihrer Unternehmen unter Gesichtspunkten des zirkulären Wirtschaftens aktiv mitzugestalten, also Ressourcen nachhaltiger zu nutzen und Stoffkreisläufe zu schließen. Die Seminare, Vorbereitungskurse, Zertifikatslehrgänge und Unterrichtungen in der Erwachsenenbildung richten sich an Angestellte, Gründerinnen und Gründer, Mitglieder der freien Berufe sowie an Unternehmen, die die Veranstaltungen auch angepasst an ihre firmenspezifischen Bedarfe buchen können. Ob es um das Thema Lieferketten geht, ob Personal oder Kommunikation im Mittelpunkt steht: Das Thema Nachhaltigkeit berührt alle Unternehmensbereiche. Einen ersten Einblick geben die Informationen auf der Website der IHK Köln, inklusive eines kleinen Tests, der zeigt, wie tief die Themen im Unternehmen bereits verankert sind (www.ihk-koeln.de/nachhaltigkeitstest).

Ist die Strategie effizient, suffizient oder konsistent?

Klimawandel, Energiekrise, der Wettbewerb um Nachwuchskräfte: Die Gründe dafür, dass das Thema Nachhaltigkeit für Unternehmen so relevant ist, sind vielfältig. Nicht zuletzt gehört der Druck durch den Gesetzgebenden dazu. So haben sich kleine und mittelständische Unternehmen, die jetzt mittelbar nach dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz berichtspflichtig werden, möglicherweise

SERVICE

IHK-ZERTIFIKATE FÜR NACHHALTIGKEIT

Einen Überblick über die Nachhaltigkeitszertifikatslehrgänge der IHK Köln mit Inhalten, Terminen, Kontaktdaten und allen weiteren relevanten Basis-Informationen auf:

www.ihk-koeln.de/zertifikate

noch nie mit dem Thema auseinandergesetzt. Dozentin Carina Goffart: „Die wissen vielleicht gar nicht, was eine Nachhaltigkeitsstrategie ist, was mit effizient, suffizient und konsistent gemeint ist.“ Das Gesetz betrifft ab 2024 auch unmittelbare und mittelbare Lieferanten von Unternehmen mit mindestens 1.000 Beschäftigten im Inland.

Einen derartigen Einführungskurs fand Claudia Plenert sonst nirgendwo: „Die Dozentinnen und Dozenten sind kompetent, die Themen interessieren mich alle.“ Jennyfer Gringmuth erklärt das Konzept des gesamten Angebots: „Wir bieten gezielt praxisnahe Weiterbildungen an, die sofort im Unternehmensalltag umgesetzt werden können.“ Dabei liegt der Fokus immer auf der selbstständigen Erarbeitung der Themen. Auch die Methode ist also: nachhaltig. +



„Die Inhalte können sofort im Unternehmen umgesetzt werden.“

JENNYFER GRINGMUTH,
Leiterin Weiterbildung IHK Köln



„Die Dozentinnen und Dozenten sind kompetent, die Themen interessieren mich alle.“

CLAUDIA PLENERT,
Kurs-Teilnehmerin

Unsere starken Gremien in Köln und der Region

**MITGESTALTEN
ERWÜNSCHT!**

Die politischen Positionen, die in der Vollversammlung der IHK Köln beraten und beschlossen werden, sind demokratisch legitimiert, fachlich fundiert – und spiegeln die Erfahrung aus dem Unternehmensalltag unserer Mitglieder wider.

Denn in unseren Ausschüssen, Branchengremien, Arbeitskreisen, Beratenden Versammlungen und regionalen Wirtschaftsgremien bringen zahlreiche aktive Unternehmerinnen und Unternehmer aus unserem gesamten IHK-Bezirk ehrenamtlich ihre Expertise ein.

Neben dem fachlichen Austausch und dem Netzwerken, geht es in unseren Gremien stets um den Interessenausgleich zwischen unterschiedlichen Gruppen unserer Mitgliedsunternehmen. Die Ergebnisse der fachlichen Diskussionen werden z. B. als Resolutionen ins Präsidium eingebracht und dann der Vollversammlung zur Beratung und Abstimmung vorgeschlagen. Unsere Vollversammlung fasst ihre Beschlüsse also auf der soliden Basis unserer Gremienarbeit. Damit erhalten die Äußerungen und Stellungnahmen der IHK Köln ihr besonderes politisches Gewicht.

In unseren politischen Ausschüssen werden die zurzeit besonders relevanten wirtschaftspolitischen Themen behandelt. In den Branchengremien geht es um die aktuellen Herausforderungen für bestimmte Wirtschaftszweige – und in unseren Arbeitskreisen diskutieren die Mitglieder zu den jeweiligen Schwerpunktthemen.

Im Netzwerk Mittelstand treffen sich mittelständische Unternehmerinnen und Unternehmer mit mehr als 10 Mitarbeitenden. Highlights sind exklusive Einladungen in Mitgliedsunternehmen, politische Diskussionen zu mittelstandsrelevanten Themen, der persönliche Austausch und natürlich unsere interessanten Netzwerk-Events.

Die große regionale Vielfalt unserer IHK zeigt sich in unseren drei Beratenden Versammlungen, die sich auf Kreisebene mit den Belangen der Wirtschaft in unseren Regionen auseinandersetzen, und natürlich auch in unseren Wirtschaftsgremien. Hier treffen sich Unternehmerinnen und Unternehmer vor Ort in der Region und diskutieren lokale Themen, oft gemeinsam mit Politik und Verwaltung. Der Dialog unserer Unternehmerschaft mit Politik und Verwaltung ist uns besonders wichtig. Denn ein gegenseitiges Verständnis hilft dabei, die richtigen Entscheidungen zu treffen.

POLITISCHE AUSSCHÜSSE

- Digitales & Innovation
- Stadt- & Regionalentwicklung
- Internationales
- Mobilität
- Rechts- & Steuerpolitik
- Umwelt & Energie
- Wirtschaftspolitik

FACHAUSSCHÜSSE

- Berufsbildungsausschuss
- Sachverständigenausschuss

BRANCHENGREMIEN

- Gesundheitswirtschaft
- Handel, Gastronomie, Tourismus & Veranstaltungswirtschaft
- Immobilienwirtschaft

NETZWERK

- Netzwerk Mittelstand

ARBEITSKREISE

- Exportleitende
- Konjunktur
- Wirtschaft & Sicherheit
- Wirtschaft & Wissenschaft
- Zoll
- Personal
- Auszubildende
- Diversity

BERATENDE

VERSAMMLUNGEN

Oberberg, Rhein-Erft, Leverkusen/Rhein-Berg

WIRTSCHAFTSGREMIEN

RHEIN-ERFT

Brühl, Kerpen, Nordkreis, Pulheim, Wesseling

WIRTSCHAFTSGREMIEN

LEVERKUSEN/RHEIN-BERG

Bergisch Gladbach, Burscheid/Odenthal, Kürten, Leichlingen, Leverkusen, Overath, Rösrath, Wermelskirchen

INTERESSIERT?!

Sie interessieren sich für die Mitarbeit in einem unserer Gremien und möchten als Gast bei einer Sitzung teilnehmen?

Dann melden Sie sich gerne bei
Alena Rej
Tel. 0221 1640-1110
alena.rej@koeln.ihk.de

Die aktuelle
Gremien-Struktur
der IHK Köln



Politische Impulse für Berlin

Unternehmerinnen und Unternehmer aus unserem IHK-Bezirk arbeiten auch in den Ausschüssen der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) mit. Sie sorgen so mit dafür, dass die Anliegen unserer Unternehmen hier vor Ort auch bei der politischen Beratung auf Bundesebene berücksichtigt werden.



DISKUSSION MIT POLITIK IM GESUNDHEITSAUSSCHUSS

Der Gesundheitsausschuss der DIHK hat sich in seiner konstituierenden Sitzung mit der Politik über drängende Themen des Gesundheitswesens ausgetauscht. Im Austausch mit Tino Sorge, gesundheitspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, ging es um die Sicht seiner Fraktion auf Digitalisierung und Arzneimittelengpässe. Die DIHK pocht auf eine beschleunigte Digitalisierung im Gesundheitswesen, nur so könne sich die Branche zukunftsfähig aufstellen. Das Gesundheitsdatennutzungsgesetz kann dazu positive Impulse setzen. Bürokratische Großbaustellen wie die EU-Medizinprodukteverordnung lähmen jedoch die Entwicklung.



VERKEHRSAUSSCHUSS FÜR ERTÜCHTIGUNG ALLER VERKEHRSWEGE

Die Prognose des Verkehrsministeriums ist nicht überraschend: Bis 2051 wird der Güterverkehr um 46 Prozent zunehmen. Die Stärkung des Schienenverkehrs steht dabei im Vordergrund, allerdings müssen alle Verkehrsträger dringend und schnell ertüchtigt werden, ansonsten droht laut DIHK überall Stillstand. Ein weiteres politisches Thema betrifft die Überarbeitung der Bedarfspläne und des Bundesverkehrswegeplans. Hier drängt die DIHK darauf, nicht neue Hindernisse in Form von Umweltschutzprüfungen aufzubauen. Diese Untersuchungen sind bereits jetzt ausreichend berücksichtigt, weil die Planungen ansonsten nicht effizient seien, so der Leiter des Verkehrsausschusses, Dr. Patrick Thiele, Referatsleiter Nationale Verkehrspolitik und Verkehrswirtschaft der DIHK.



NEUER BAU- UND IMMOBILIENAUSSCHUSS BEI DER DIHK

Die Deutsche Industrie- und Handelskammer hat einen neuen Bau- und Immobilienausschuss eingerichtet. „Die Branche hat eine große Bedeutung für unsere Volkswirtschaft“, so DIHK-Präsident Peter Adrian. „Die Rückmeldungen aus dem Bau- und Immobiliensektor sind wichtig, um zu verdeutlichen, wo was warum ausgebremst wird. Schließlich brauchen wir in Deutschland vor allem eins – mehr Tempo.“

Der neue Ausschuss wird aktuelle Themen der Branche bundesweit analysieren und koordinieren. Die IHK Köln hat Vizepräsident Anton Bausinger in den Ausschuss entsendet.

Aktuelle Themen sind Fragen rund um Klimaschutz und energetische Sanierungen sowie Planungs- und Genehmigungsverfahren.



DIHK-PRÄSIDIUM RICHTET DRINGENDEN APPELL AN KANZLERAMTSMINISTER

Das Präsidium der DIHK führte kurz vor seiner jüngsten Sitzung gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der IHKs aller Bundesländer eine intensive Diskussion mit Kanzleramtsminister Wolfgang Schmidt über den Wirtschaftsstandort. Die IHK-Organisation vermittelte dabei die klare Botschaft, dass die deutsche Wirtschaft dramatisch an internationaler Wettbewerbsfähigkeit verliert. Außerdem müsse die weitere Zunahme von Bürokratie unbedingt gestoppt werden. Das Präsidium bekräftigte in seiner Sitzung das Konzept zu wettbewerbsfähigen Energiepreisen.

Keine Pause bei der Azubi-Suche

Das Ausbildungsjahr ist gestartet – aber noch sind viele Plätze frei. Jetzt sind Ideen gefragt!



**AUSBILDUNG
MACHT MEHR
AUS UNS!**



In der Gastronomie will niemand mehr arbeiten? Kann gar nicht sein, wenn man sich anschaut, wie viele junge Leute zur Ausbildungsmesse bei der Kölner Hofbräu P. Josef Früh KG kamen. Die fast 120 Jahre alte Brauerei mitsamt Brauhäusern und Hotelbetrieb im Herzen Kölns ist ein Traditionsunternehmen mit klarem Blick für die Zukunft. Früh bildet in acht Berufsbildern aus und engagiert sich intensiv für die Inklusion.

Die IHK Köln hat das Speed Dating in dem Familienunternehmen aktiv unterstützt. „Genau das sind Aktivitäten, für die wir bei unseren Mitgliedsunternehmen werben und bei denen wir gerne helfen“, sagt Carsten Berg, Teamleiter Ausbildung der IHK Köln. Wenn andere Urlaub machen, sind die Ausbildungs-Scouts, die Vermittlerinnen und Vermittler aus diesem Bereich, besonders aktiv. Eines dieser Formate ist die Aktion „Deine Ferien – Deine Zukunft“. Gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen der Handwerkskammer und der Agentur für Arbeit waren die Ausbildungs-Scouts der IHK Köln für jeweils einen Nachmittag in zwei Jugendzentren im Rhein-Erft-Kreis zu Gast, luden Jugendliche zu einem Plausch in einer gemütlichen

Ecke und zu einem Eis ein. „Es war eine tolle Atmosphäre, wir haben einige lange Gespräche geführt und vielversprechende Kontakte geknüpft“, berichtet Agnes Szymura, Ausbildungs-Scout der IHK Köln.



Persönlich klappt das Kennenlernen immer noch am besten: Azubi-Messen sind ein Erfolgsmodell.

Von anderen lernen

Dass Unternehmen, egal welcher Größe und Branche, heute aktiv auf potenziellen Nachwuchs zugehen müssen, ist den meisten Personalverantwortlichen längst bewusst. Standard ist die Meldung freier Ausbildungsstellen bei der Agentur für Arbeit, hier werden Unternehmen ebenfalls bestmöglich unterstützt. Darüber hinaus wissen längst nicht alle, welche kreativen Möglichkeiten es gibt, duale Ausbildung attraktiver und sich selbst bei Kandidatinnen und Kandidaten bekannt zu machen. Gute Ideen kann man sich abschauen, und dafür ist Kramer & Crew ein sehr gutes Beispiel. Das Kölner IT-Unternehmen nutzt nicht nur regelmäßig Ausbildungsmessen, sondern geht aktiv in Berufsschulen und -kollegs, bietet dort Workshops beispielsweise mit Bewerbungstrainings an, kooperiert mit Hochschulen wie der Cologne Business School und nutzt diverse Onlineportale. „Viele Bewerbungen erhalten wir auch über die IHK-Lehrstellenbörse. Hierüber konnten wir zuletzt eine junge Auszubildende gewinnen“, berichtet Jannik Diederich, HR-Referent bei Kramer & Crew.

Doch damit nicht genug: Das Unternehmen, das Ausbildungen zum/zur Fachinformatiker/-in wie auch zu Kaufleuten für Büromanagement anbietet, betreibt eine eigene Akademie. Und für den gesamten IT-Nachwuchs gilt: Alle sind gleichgestellt, ob in dualer Ausbildung oder

dualem Studium. „Das ist vertraglich geregelt, wir haben da absolute Gleichbehandlung. Das gilt für die Vergütung ebenso wie für die Karrierechancen“, sagt Diederich. Ob Ausbildung oder Studium, alle sind hier „Trainees“. Das macht den Berufsstart bei Kramer & Crew so attraktiv. Und die weitere Karriere vermutlich auch. +

SERVICE



Die IHK Köln fördert und ermöglicht Ausbildung in jeder denkbaren Weise: durch Unterstützung von Betrieben und jungen Menschen bei der Suche, Info-Veranstaltungen auch für Eltern, durch Beratung in jeder Phase der Ausbildung oder Abnahme von Prüfungen. Informationen und Kontakte zu all diesen Themen finden Sie auf

www.ihk-koeln.de/ausbildung



ANZEIGE

Design - Bau - Service

Immobilien mit System

GOLDBECK Niederlassung Köln-Bonn
Headquarters Hürth 3, 50354 Hürth
Tel. +49 2233 39197-0, koeln@goldbeck.de

Wir sind
umgezogen

building excellence
goldbeck.de

 **GOLDBECK**

Auslandsgeschäfte trotz Spannungen?

Viele Anfragen an das International-Team der IHK Köln drehen sich um Auslandsgeschäfte mit Ländern, deren Märkte durch politische Entwicklungen schwierig geworden sind. Im Fokus stehen die Ukraine, die Türkei und China.

UKRAINE

Das Land ist trotz des Krieges immer noch ein wichtiger Partner: Deutschland war 2022 das drittgrößte Lieferland für die Ukraine. Die Ausfuhren ukrainischer Agrarprodukte in die EU haben sich im vergangenen Jahr sogar verdoppelt. Viele deutsche Unternehmen erhalten ihre Aktivitäten dort so weit wie möglich aufrecht, einige investieren sogar bereits in die Zukunft. So hat Bayer angekündigt, weitere 60 Millionen Euro in seine Saatgutproduktion in Pochuiky rund 100 Kilometer südwestlich von Kiew zu investieren.

Michael Zygojannis kümmert sich innerhalb der IHK Köln um dieses Thema und ist Ansprechpartner für alle Unternehmen aus der Region, die Wirtschaftskontakte in der

Ukraine suchen. Dazu gehören die Vernetzung von Unternehmen aus der Ukraine und dem IHK-Bezirk und auch der Aufbau neuer Geschäftsbeziehungen sowie Unterstützung bei der Einstellung von Geflüchteten. Geplant ist unter anderem eine Match-Making-Veranstaltung, bei der es auch um die rechtlichen Rahmenbedingungen bei Partnerschaften geht.

TÜRKEI

Deutschland ist wichtigster Handelspartner der Türkei. Aber auch für deutsche Unternehmen ist die Türkei ein spannender Markt, denn wegen ihrer jungen, wachsenden Bevölkerung bietet die Türkei ein großes Wachstumspotenzial. Schwierigkeiten bereiten den Unternehmen die hohe Inflation und die unsichere politische Lage, die auch Auswirkungen auf die Handelsbeziehungen hat. Die IHK Köln kennt sich als NRW-Schwerpunktkammer sehr gut mit dem türkischen Markt aus. „Für uns als IHK Köln sind die Verbindungen zur Türkei auch deshalb besonders wichtig, weil wir in unserem Bezirk mehr als 200 Handelsregister-Unternehmen mit mindestens 50 Prozent türkischer Beteiligung und

annähernd 3.000 Kleingewerbetreibende haben, die türkische Staatsangehörige sind“, sagt Gudrun Grosse, Leiterin International der IHK Köln. Entsprechend vielfältig sind die Türkei-Aktivitäten der IHK Köln, die auf ihrer Website zahlreiche Informationen zu Einfuhr- und Einreisebestimmungen, Markteintritt und vielen weiteren Themen bietet.

CHINA

Die IHK Köln ist für NRW die Schwerpunktkammer für China. Die Website bietet umfangreiche Informationen zum Markteintritt und zu Handelsbeziehungen nach China. Alle zwei Monate erscheint ein China-Telegramm mit aktuellen Infos. Diese sind zurzeit besonders gefragt, denn das Geschäftsumfeld in China hat sich nach Abkehr von der Null-Covid-Politik nicht so schnell verbessert, wie erhofft. So das Ergebnis einer Blitzumfrage der AHK aus dem Juni 2023. Trotzdem werden deutsche Unternehmen weiterhin in den chinesischen Markt investieren. Immerhin 55 Prozent der deutschen Unternehmen planen, ihre Investitionen in den kommenden zwei Jahren zu erhöhen. Zum großen Teil

KONTAKT

Haben Sie noch Fragen?

Gudrun Grosse
Tel. 0221 1640-1561
gudrun.grosse@koeln.ihk.de

Sandra Vogt
Tel. 0221 1640-1554
sandra.vogt@koeln.ihk.de

Michael Zygojannis
Tel. 0221 1640-1562
michael.zygojannis@koeln.ihk.de



geschieht dies, um auf dem chinesischen Markt wettbewerbsfähig zu bleiben, so die Umfrageergebnisse. Immerhin macht der Handel mit China knapp zehn Prozent des deutschen Handelsvolumens aus. Dämpfend wirken die schleppende Marktentwicklung und die Politik. Beispielsweise sind 80 Prozent von der langen Vorlaufzeit bei der Visa-Bearbeitung bei der Einreise von Mitarbeitenden betroffen. „Grosse Chancen liegen in Kooperationen, zum Beispiel bei regenerativen Energien, E-Mobilität, aber auch auf Gebieten wie Automatisierung und KI“, sagt Gudrun Grosse, China-Expertin der IHK Köln. +

SERVICE



Außenwirtschaftstag NRW

Beim Außenwirtschaftstag NRW der IHKs am **21. September** in Düsseldorf wird China eines der Hauptthemen sein. Expertinnen und Experten diskutieren in einem Panel die Frage, wie deutsche Unternehmen in einem sich ständig wandelnden Umfeld erfolgreiche Geschäftsmodelle in China entwickeln können. Die Runde wird moderiert von Frank Hemig, Leiter des Bereichs Beratung und Service der IHK Köln.

www.awt-nrw.de



„Bereiten Sie sich gut auf China vor!“

KURZINTERVIEW

Martin Klose ist Delegierter der Deutschen Wirtschaft Guangzhou und Geschäftsführer der Deutschen Auslandshandelskammer in China – Süd- und Südwestchina.

Was sind die größten Herausforderungen, vor denen deutsche Unternehmen aktuell in China stehen?

Die größten Herausforderungen sind derzeit unklare Entwicklungen auf dem Markt und politische Unsicherheiten in den kommenden Monaten. Die Erholung der chinesischen Wirtschaft nach Ende der Covid-19-Maßnahmen im Jahr 2023 hat sich als ernüchternd erwiesen, und die Nachfrage nach deutschen Produkten geht zurück, was vielen deutschen Firmen in China zu schaffen macht. Im Mai 2023 sind die Importe aus Deutschland um 5,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr gesunken. Der zunehmende Wettbewerbsdruck durch innovative chinesische Konkurrenten sowie der Fachkräftemangel setzen deutschen Firmen ebenfalls stark zu. Als Reaktion auf diese Herausforderungen richten viele deutsche Unternehmen ihre China-Strategie neu aus und setzen verstärkt auf Diversifizierung und die Lokalisierung ihrer Betriebe, um Abhängigkeiten und Risiken zu minimieren.

Für welche Branchen sehen Sie heute in China vor allem Potenzial?

Im ersten Halbjahr 2023 haben wir eine starke Nachfrage nach Elektrofahrzeugen gesehen. Wir gehen davon aus, dass sich der Trend weg von Verbrennungsmotoren hin zu Elektrofahrzeugen in den kommenden Jahren weiter beschleunigen wird. Insbesondere deutsche Unternehmen

aus der Automobilzulieferungsbranche können neue Geschäftsmöglichkeiten erschließen.

In den letzten Jahren hat China auch viel in Dekarbonisierung und die Erzeugung und Speicherung von nachhaltiger Energie investiert und wird dies weiter tun. Innovative deutsche Firmen sind besonders gefragt, um China bei der Erreichung dieser Ziele zu unterstützen. Ein weiterer stark wachsender Zukunftsmarkt ist der Gesundheitsbereich, insbesondere im Zusammenhang mit Altenpflege.

Was ist Ihr wichtigster Rat für Unternehmen?

Durch seine Größe ist China ein anspruchsvoller Markt mit vielen Chancen und Risiken. Wir empfehlen deutschen Unternehmen, die ins China-Geschäft einsteigen wollen, ein kostenloses Erstgespräch mit der Deutschen Auslandshandelskammer zu vereinbaren. Gerne beraten wir Sie zu vielen Themen von Markt-Eintrittsplänen und Marktstudien über Standortsuche und Partnervermittlung bis hin zur Messevertretung.

Immer wieder erleben wir, dass Firmen in Verhandlungen mit chinesischen Industrieparks und Partnern stecken bleiben oder in Sackgassen landen und dann zu uns kommen. Mein Rat ist daher: Kommen Sie vorab zu uns, viele Probleme lassen sich dann vermeiden. Ein weiterer Rat, den wir gerne teilen, ist: Bereiten Sie sich gut auf China vor. Aufgrund seiner Größe steht der chinesische Markt unter großem Wettbewerbsdruck, und viele Sales- und Marketingstrategien müssen für den chinesischen Markt angepasst werden: angefangen bei der Social-Media-Werbung über die Logistik bis zum Konsumverhalten.



BRANCHENPORTRÄT LOGISTIK

Wirtschaftsverkehr – ganz schön schwer

Die Logistik in und um Köln ist für die nachhaltige Verkehrswende breit aufgestellt. Kraftstoffpreise, Fachkräftemangel, fehlende Rastplätze und Logistikflächen, vor allem aber der Sanierungsstau bei der Infrastruktur setzen die Branche jedoch unter Druck.

Text **Julia Leendertse** +++ Fotos **Michael Claushallmann**

Luft, Wasser, Schiene, Pipeline, Straße – es gibt viele Wege, Güter von A nach B zu transportieren, und der Raum Köln hat Zugang zu allen. Die Logistikwirtschaft hält die Region in Bewegung und ist für nahezu alle Branchen der entscheidende Partner für den Zugang zu den Weltmärkten.

„Köln und das Umland sind in Deutschland und Europa ein sehr zentral gelegener Logistikstandort mit hohem Innovationspotenzial auch für die nachhaltige Verkehrswende“, sagt Thomas Krupp, Professor in der Fachgruppe Logistik an der Technischen Hochschule Köln. Das zeigen nicht nur die Infrastruktur mit einem dichten Autobahn- und Schienennetz, das umfangreiche Pipeline-System für Gase und weitere chemische Produkte sowie die Häfen und der Flughafen. Der IHK-Bezirk Köln verfügt auch über eine lebendige Logistikwirtschaft. Allein im Sektor Verkehr und Lagerei sind hier 4.725 Mitgliedsunternehmen ansässig, die rund 62.000 Mitarbeitende beschäftigen.

Logistikstandort ist in Westdeutschland führend

18 der 20 umsatzstärksten Logistikunternehmen in Deutschland sind in der Region in und um Köln mit einer Niederlassung oder einem Verteilerzentrum vertreten, darunter führende Anbieter wie DHL Group, DB Schenker und Dachser. Mit Familienunternehmen wie Emons Spedition und Curt Richter haben zudem international bedeutsame Logistikmittelständler hier ihren Hauptsitz.

Wichtige Eckpfeiler der Logistikinfrastruktur im Großraum Köln, in denen Güter von national und international verkehrenden, leistungsstarken Zugverbindungen auf flexible Lkw-Transporte umgeladen werden, sind das Güterverkehrszentrum (GVZ) Eifeltor, Deutschlands wichtigster Umschlagbahnhof für den kombinierten Ladungsverkehr, das Containerterminal mit Gleisanschluss im Chemiepark Hürth-Knapsack und das Terminal Nord der HGK in Köln-Niehl. In unmittelbarer Nähe entwickelt die HGK zurzeit mit Fusion Cologne

KONTAKT



IHK-Ausschuss für Mobilität

Verlässliche Verkehrsverbindungen sind die Lebensadern eines Standorts. Im Ausschuss für Mobilität erarbeiten Mitglieder der IHK Köln branchenübergreifend Positionspapiere, wie sich logistische Bedürfnisse der Wirtschaft bei einer nachhaltigen Verkehrsplanung und beim Ausweisen von Gewerbeflächen besser berücksichtigen lassen. Denn oft wird die Bedeutung von Wirtschaftsverkehren in Planungen von Politik und Verwaltung stark unterschätzt.

Christopher Köhne
Tel. 0221 1640-4020
christopher.koehne@
koeln.ihk.de

einen Industriestandort, bei dem Produktion und Logistik zusammengeführt werden und geplant 2.000 Arbeitsplätze entstehen. Köln verfügt zudem über den zweitgrößten Binnenhafen-Verbund Deutschlands, in dem pro Jahr – einschließlich Container – rund acht Millionen Tonnen an Gütern umgeschlagen werden. Hinzu kommen noch einmal 1,8 Millionen Tonnen, die im Chempark-Hafen in Leverkusen abgewickelt werden. Knapp eine Million Tonnen Fracht – und damit ein Fünftel des gesamten deutschen Luftfrachtaufkommens – wird pro Jahr am Köln Bonn Airport (CGN) umgeschlagen.

Die Zeichen stehen also gut, dass Köln auch in Zukunft eine wichtige Rolle als Logistikknoten im Hinterland der Seehäfen Zeebrügge, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam, als zentraler Eisenbahn- und Autobahnknoten in Europa und als wichtiger globaler Logistikhub der Expressfracht am Flughafen spielen wird. „Ein Selbstläufer ist das jedoch nicht“, sagt Christopher Köhne, Referent für Verkehrspolitik, Logistik und Mobilität bei der IHK Köln. „Die Herausforderungen der Verkehrswende und der Sanierungs- und Ausbaubedarf auch der hiesigen Infrastruktur sind so groß, dass alle verantwortlichen Akteure in Politik und Verwaltungen – auf kommunaler, Landes- und Bundesebene – dringend tätig werden müssen.“ Die neue Langfristprognose des Bundesverkehrsministeriums geht bis 2051 allein für den Güterverkehr von einer Zunahme um fast 50 Prozent aus.

Lkw stehen im Dauerstau

„In Köln und der Region liegt der Fokus stark auf Individual-Mobilität und anderen bürgernahen Themen“, sagt Uwe Wedig, Vorstandsvorsitzender der HGK-Gruppe. „Wirtschaft und Industrie sind aber ebenso auf die Unterstützung durch die Politik angewiesen.“ Die Betriebe warten teils schon



STARKES ZENTRUM FÜR EXPRESSFRACHT

Der Flughafen Köln/Bonn ist für den Kurier-Express-Paket-Dienstleister UPS die wichtigste Drehscheibe in Europa. Die Sortierkapazität liegt bei 190.000 Sendungen pro Stunde, die in 220 Länder der Welt gehen. „Jede Nacht fliegen 76 Flugzeuge unser Paket-Sortierzentrum UPS Air Hub Köln/Bonn an oder von hier ab“, sagt **Jan Heitmann, Public Affairs Manager von UPS Deutschland**. Da es am Flughafen Köln/Bonn mit UPS, FedEx und DHL gleich drei große, international tätige Expressfrachtspezialisten gibt, haben Versender Wahlfreiheit, mit wem sie zusammenarbeiten möchten.

www.ups.com



WASSERSTOFF-LKW FÜR FRACHTTRANSPORTE

Das Kölner Unternehmen hylane, eine Ausgründung der Versicherung DEVK, ist seit 2022 als Vorreiter bei der Vermietung von Wasserstoff-Lkws aktiv. Zu den ersten Kunden zählen die Bahn-Tochter DB Schenker, der Konsumgüterkonzern Henkel und die Logistiker Hermes und Koch. „Bei unserem nutzungsorientierten Mietmodell können die Kunden die H₂-Fahrzeuge nutzen und so ohne großes Risiko Erfahrungen mit ihnen sammeln“, sagt **Andreas Hewel, Senior Sales Manager bei hylane**. Berechnet werden nur die tatsächlich gefahrenen Kilometer.

www.hylane.de





INNOVATIVE LOGISTIK-DIENSTLEISTUNGEN

Die E-Commerce-Branche boomt – B2C genauso wie B2B. Milliarden von Produkten müssen fachgerecht gelagert, verpackt und transportiert werden. „Um das nachhaltig zu gestalten, braucht es Flexibilität, Effizienz und Erfahrung“, sagt **Frank Oelschläger, geschäftsführender Gesellschafter von GILOG**. Der Logistikdienstleister verfügt über rund 18.500 m² Hallenfläche in Frechen und Bergheim. Mit 85 Mitarbeitenden bietet GILOG Full-Service-Dienstleistungen rund um das Thema Logistik an.

www.gilog.net

STABILE WARENWIRTSCHAFTS-KREISLÄUFE

„Nachhaltigkeit ist nichts Neues für uns“, sagt **Simone Muth, Leiterin Logistik West bei der inhabergeführten pfenning logistics group**. „Damit die Warenwirtschaftskreisläufe stabil laufen, braucht es Logistikinfrastruktur, die Platz für individuelle Nutzungsformen und nachhaltige Ansprüche bietet, und Logistikdienstleister, die sich im Management von grüner Logistik auskennen.“

www.pfenning-logistics.com

seit Jahrzehnten auf die Sanierung wichtiger Autobahnbrücken, auf das zweite Gleis eines Schienenweges oder auf Genehmigungen für Ortsumgehungen. Dabei sorgen die Baustellen und maroden Brücken für Dauerstaus und verursachen in allen Logistikbereichen der Wirtschaft Mehrkosten, viele Umwegkilometer, ineffiziente Touren und höheren CO₂-Ausstoß. Werden Innenstädte verkehrsberuhigt, geschieht das häufig ohne Lösungen für den stetig steigenden Wirtschaftsverkehr.

Auch Güterverkehre bei der Stadtplanung berücksichtigen

„In der Stadt- und Verkehrsplanung muss den Güterverkehren endlich dieselbe Aufmerksamkeit wie den Personenverkehren gewidmet werden, um die besten Lösungen

für eine funktionierende Mobilität in der Stadt und in der Region zu finden“, fordert daher Frank Oelschläger, Geschäftsführender Gesellschafter des Frechener Logistikdienstleisters GILOG und Co-Vorsitzender des Ausschusses für Mobilität der IHK Köln. „Wir brauchen zusätzliche Kapazitäten bei allen Verkehrsträgern“, bekräftigt Birgit Heitzer, ebenfalls Co-Vorsitzende des IHK-Mobilitätsausschusses und Leiterin Beschaffungslogistik & Logistik Services bei der REWE Group in Köln. „Es müssen schnelle Entscheidungen getroffen und Planungs- und Genehmigungsverfahren zwingend beschleunigt werden.“ Bestes Beispiel sei die wichtige Entlastung durch die sogenannte Rheinspange. Heitzer: „Diese Rheinquerung zwischen Köln und Bonn würde vielen Unternehmen helfen und Verkehrswege verbessern.“

Alternative Antriebe und emissionsfreie Depots

Um die kommenden Herausforderungen zu meistern, setzt die Logistikwirtschaft auf technische Innovationen bei Fahrzeugen und Prozessen. Die REWE Group testet gerade am Standort Köln ihren ersten eigenen wasserstoffbetriebenen Lkw. Ein wichtiges Pilotprojekt, um langfristig die gesamte Nutzfahrzeugflotte auf alternative Antriebe umzustellen.

Wie die nachhaltige Verkehrswende auf dem Wasser aussieht, zeigt die HGK Integrated Logistics Group. Der Transport- und Logistikdienstleister und Eigentümer der Kölner Häfen setzt beispielsweise bei Schiffsneubauten seines Geschäftsbereichs HGK Shipping auf klimafreundliche Antriebssysteme. Die Schiffe sind so

konstruiert, dass sie selbst bei niedrigsten Pegelständen noch mit hunderten Tonnen beladen werden können und auf zukünftige Antriebsarten „Future Fuel ready“ vorbereitet sind.

Auch die auf Kunst- und Kulturgut spezialisierte Hasenkamp Group geht neue Wege. Das Kölner Unternehmen möchte ein Zeichen für Nachhaltigkeit in der Kunstlogistik setzen und plant, Ende 2023 in Frechen ein emissionsfreies Kunstdepot zu eröffnen – mit einem Energiekonzept, das auf Geothermie und Photovoltaik basiert. So schafft das Unternehmen museale Lagerbedingungen für Kunstwerke: eine konstante Temperatur von 20 Grad Celsius und rund 55 Prozent relative Luftfeuchte. +

FAKTEN

Logistik in unserem IHK-Bezirk

Zahlen und Fakten rund um die Logistikbranche

80

Rund 80 Prozent der Logistikunternehmen in Deutschland sind kleine und mittelständische Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten.

39

Etwa 39 Prozent der im Kölner Kammerbezirk ansässigen Logistikunternehmen sind im Bereich Transport und Spedition tätig. Daneben gehören die Branchenweige Lagerei, Umschlag und Verpackung zur Logistik.

72

Rund 72 Prozent ist der Anteil der Lkw an der Transportleistung im deutschen Güterverkehr.

Quellen: Wirtschaftsregion Köln, Statistischer Überblick 2022 IHK Köln; SCS Fraunhofer; Branchenprofil Verkehr und Logistik, Kölner Statistische Nachrichten 1/2023

FLAGGSCHIFF DER RHEINISCHEN LOGISTIK

Die Häfen- und Güterverkehr Köln AG ist das Flaggschiff der Logistik in der Region. Rund 35.000 Jobs hängen direkt oder indirekt von den Kölner Häfen ab. Hier werden Güter trimodal zwischen den Verkehrsträgern Wasser, Schiene und Straße umgeschlagen. „Wir entwickeln ständig neue Konzepte für die sich verändernden Warenströme und Produktionsschwerpunkte von Industrie und Handel“, sagt **HGK-Vorstandschef Uwe Wedig**. Das Tochter-Unternehmen HGK Shipping betreibt Europas größte Binnenschiffs-Flotte. Über die mit der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH gegründete RheinCargo zählt die HGK zu den größten Binnenhafenbetrieben Europas und verantwortet eine der größten privaten Güterbahnen.

www.hgk.de



RECHTSTHEMEN

Rechtsfragen? Die IHK Köln *hilft weiter*

Trotz Erleichterung noch viel Bürokratie

Der Gesetzgeber hat eine Reform des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes beschlossen. Ausländische Fachkräfte sollen damit leichter nach Deutschland kommen können. Einige Regelungen des Gesetzes treten voraussichtlich bereits ab November 2023 in Kraft, andere sechs bzw. neun Monate nach der Verkündung. Die Novelle schafft drei neue Möglichkeiten der Einwanderung:

1. **Qualifikation:** Wer einen entsprechenden Abschluss hat, soll künftig jede qualifizierte Beschäftigung ausüben können.
2. **Erfahrung:** Wer mindestens zwei Jahre Berufserfahrung und einen im Herkunftsland staatlich anerkannten Berufsabschluss hat, soll als Arbeitskraft einwandern können. Der Berufsabschluss muss künftig nicht mehr in Deutschland anerkannt sein.
3. **Potenziale:** Neu eingeführt wird eine Chancenkarte zur Arbeitssuche, die auf einem Punktesystem basiert. Zu den Auswahlkriterien gehören Qualifikation, Deutsch- und Englischkenntnisse, Berufserfahrung, Deutschlandbezug, Alter und mitziehende Lebens- oder Eheleute, die ebenfalls eine Chancenkarte beantragen.

Die Reform geht nach Einschätzung der IHK-Organisation in die richtige Richtung. Allerdings droht an manchen Stellen neue Bürokratie und bei einem Teil der Neuregelungen werden insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen benachteiligt. Außerdem müssen parallel zu den gesetzlichen Erleichterungen die Rahmenbedingungen besser werden. Nötig sind vor allem schnellere, digitale Verwaltungsprozesse, vor allem bei der Vergabe von Visa.

Sie haben Fragen zum neuen Fachkräfteeinwanderungsgesetz?

www.ihk-koeln.de/einwanderungsgesetz

Neue Grundlage für Datentransfer in die USA

Die EU-Kommission hat mit dem Data Privacy Framework eine neue Grundlage für die Übertragung von personenbezogenen Daten aus EU-Staaten an Unternehmen oder Institutionen in den USA beschlossen. Damit soll ein angemessenes Schutzniveau für personenbezogene Daten gewährleistet werden, die im Rahmen von Kommunikations- oder Cloud-Lösungen in die USA übermittelt werden. Ein rechtssicheres, praktikables Abkommen ist aus Sicht der DIHK zwingend notwendig, da die bisherigen Unsicherheiten die Wirtschaft massiv beeinträchtigt haben. Es bleibt abzuwarten, ob der neue Angemessenheitsbeschluss der Überprüfung durch die Gerichte standhält.

Sie haben Fragen zum Datentransfer in die USA?

www.ihk-koeln.de/DatentransferUSA

GWB-Novelle: Ungewisser deutscher Sonderweg

Die IHK-Organisation kritisiert die Anfang Juli im Bundestag beschlossene Novelle des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen als „ungewissen Sonderweg außerhalb der EU-Vorgaben“. Mit dem Gesetz erhält das Bundeskartellamt größere Befugnisse. Künftig kann die Behörde nicht mehr nur Störungen des Marktes feststellen, sondern unmittelbar Maßnahmen anordnen. Dazu gehören etwa die Erleichterung von Marktzugängen, der Stopp von Konzentrationstendenzen und im Extremfall sogar die Entflechtung von Unternehmen. DIHK-Chefjustiziar Stephan Wernicke sagt zu dem Gesetz: „In Deutschland aktive Unternehmen müssen künftig selbst dann mit gravierenden Eingriffen des Bundeskartellamts wie Verhaltensvorgaben und Preisfestsetzungen rechnen, wenn sie sich völlig rechtmäßig verhalten.“ Das Bundeskartellamt kann nun sogar ohne großen Aufwand auf die Anwendung des bisherigen Wettbewerbsrechts verzichten. Insgesamt fehlen der Novelle rechtssichere Vorgaben. Gravierende europarechtliche Zweifel bestehen nach Einschätzung der IHK-Organisation damit weiterhin.

Sie haben Fragen zum Thema zur GWB-Novelle?

www.ihk-koeln.de/gwb-novelle

SERVICE

Sie haben Fragen?

Melden Sie sich bei unserer Beratungs-Hotline:

0221 1640-3456



KURZ UND BÜNDIG

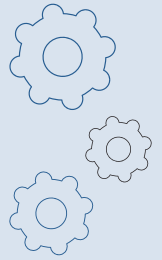
Lieferkettengesetz wirkt sich auch schon auf kleinere Unternehmen aus

Das seit 1. Januar 2023 für Unternehmen mit mindestens 3.000 Beschäftigten geltende Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz erfasst ab 1. Januar 2024 auch Unternehmen mit mindestens 1.000 Beschäftigten in Deutschland. Schon jetzt sind jedoch viele Betriebe dieser Größenklasse von den Auswirkungen des Gesetzes betroffen, wie eine Sonderauswertung der jüngsten DIHK-Umfrage „Going International“ zeigt. Demnach werden bereits 71 Prozent von ihnen wegen ihrer menschenrechts- und umweltbezogenen Risiken kontaktiert. Selbst bei Betrieben mit bis zu 249 Beschäftigten geben dies schon 41 Prozent an. Durch das Gesetz kommt es also zu einem Kaskadeneffekt: Große Unternehmen geben die an sie gerichteten Anforderungen an ihre kleinen und mittleren Lieferanten weiter. Diese haben aber oft nicht die

finanziellen und personellen Ressourcen, um diese Anforderungen zu tragen. Damit bestätigt sich in der Praxis ein Kritikpunkt der IHK-Organisation. Eine weitere Folge: Fast ein Viertel [23 Prozent] der bereits betroffenen großen Unternehmen mit mehr als 3.000 Beschäftigten gab in der Umfrage an, sich aus Risikoländern zurückzuziehen oder dies zu planen. Auch bei den Unternehmen, die ab 2024 unter das Gesetz fallen werden, ist diese Tendenz zu beobachten [15 Prozent]. Dies ist gerade vor dem Hintergrund der angestrebten Diversifizierung von Lieferketten und Handelsbeziehungen ein schlechtes Signal.

Sie haben Fragen zum Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz?

www.ihk-koeln.de/lieferketten



ANZEIGE



GESUND^x

x = extra
lohnend

Eine betriebliche Krankenversicherung (bKV) der Allianz für Ihr Unternehmen: der Benefit, der für Mitarbeitende sofort wirkt – und sich für Sie sofort auszahlt.



Mehr erfahren auf allianz.de/die-bkv

Versuchungen

sollte man nachgeben.
Wer weiß, ob sie wieder kommen.

Oscar Wilde

*Susanne Forster (re.) und
die neue Inhaberin und
ehemalige Mitarbeiterin
Nicole Coenen (li.).*

Nachfolge im Team finden

Ich war insgesamt 26 Jahre lang selbstständig, „Gertrude No. 20 Delikatessen“ habe ich 13 Jahre lang erfolgreich geführt. Mir war wichtig, dass „mein Baby in gute Hände“ kommt. Vor langer Zeit habe ich bereits ein anderes Ladengeschäft über das Portal next-change verkauft, das ich für die Nachfolgesuche wärmstens empfehlen kann. Aber als ich nun „Gertrude

No. 20“ ebenfalls über das Portal anbot, wurde zugleich auch eine meiner damaligen Mitarbeiterinnen neugierig und hat das Unternehmen inzwischen übernommen. Ich bin sehr glücklich darüber, weil dadurch das gesamte Team erhalten werden konnte. Denn das war ein wichtiger Verkaufsaspekt für mich.

SUSANNE FORSTER, frühere Inhaberin

GERTRUDE NO. 20 DELIKATESSEN

Branche:
Einzelhandel

Gründungsjahr:
1997

Übergabe:
2022

UNTERNEHMENSNACHFOLGE

In guten Händen

Tausende Kölner Unternehmerinnen und Unternehmer gehen in den kommenden Jahren in den Ruhestand. Doch die Suche nach geeigneten Nachfolgerinnen und Nachfolgern ist oft komplex. Was ist zu tun, damit die Betriebsübergabe gelingt?

Text **Uwe Herzog** +++ Fotos **Aliki Monika Panousi**

Wenn bei Tanja Kinstle vom Unternehmensservice der IHK Köln das Telefon klingelt, geht es meist um eine Herzensangelegenheit: die Suche nach einer geeigneten Nachfolgerin oder einem Nachfolger für das eigene Unternehmen. Täglich beantworten die Expertinnen und Experten der IHK Anfragen zur Unternehmensübergabe. Bundesweit verzeichneten die Industrie- und Handelskammern dazu zuletzt rund 18.000 Beratungsgespräche innerhalb eines Jahres. Darunter sind auch zahlreiche Gründerinnen und Gründer, die ihren Traum von der eigenen Firma in einem bestehenden Betrieb verwirklichen wollen: „Das richtige Unternehmen zu finden, dauert seine Zeit“, erklärt Petra Göbbels, die bei der IHK Köln Gründerinnen und Gründer berät. „Eine Übereinstimmung bei der Vorstellung des Kaufpreises, eine gemeinsame Idee von der Gestaltung der Übergabe und die Zukunftsfähigkeit der Produkte oder Dienstleistungen sind nur einige Faktoren, die passen müssen.“

Der Markt für Unternehmensnachfolgen wächst stetig, da immer mehr Baby-Boomer, die um 1960 geboren wurden, aus den Unternehmensführungen ausscheiden.

Erhebungen der IHK Köln gehen von rund 9.300 Betrieben mit rund 220.000 Beschäftigten aus, die allein im Bezirk der IHK Köln im Zeitraum von 2019 bis 2028 zum Verkauf stehen oder bereits übergeben wurden. „Ganz wichtig ist eine frühzeitige Vorbereitung auf die Übergabe, denn es gibt dabei vieles zu bedenken“, rät Tanja Kinstle.

Nachfolgerinnen und Nachfolger finden sich zumeist in der eigenen Familie, dem eigenen Betrieb – oder durch ein Inserat in Nachfolgebörsen wie www.nexxt-change.org. Das unter Beteiligung der Industrie- und Handelskammern betriebene Internetportal schreibt seit 16 Jahren Erfolgsgeschichten: „Die Seite wird monatlich rund 95.000-mal besucht, insgesamt haben wir mehr als 20.100 erfolgreiche Vermittlungen gezählt“, sagt Jakob Michael Müller vom Bundeswirtschaftsministerium, bei dem das Portal gehostet ist. Die Beratung der IHK vor Ort tut ihr Übriges, um alle Beteiligten zusammenzubringen: „Dabei ist Diskretion für uns selbstverständlich“, betont Petra Göbbels, „daher beraten wir Unternehmerinnen und Unternehmer auf der einen, und Gründerinnen und Gründer auf der anderen Seite durch unterschiedliche Ansprechpersonen.“



Sanfte Übergänge schaffen

Kretz Personaltraining & -coaching war 31 Jahre lang meine Herzensmission. Jeder einzelne Trainer im Team und jeder Kunde ist mir wichtig. Bei meiner Nachfolgerin hatte ich vom ersten Moment an ein gutes Gefühl. Beim Verkauf selbst hat mir die Beratung durch die IHK sehr geholfen. Gute Beratung ist das A und O: Der richtige Gutachter für die Bewertung, der Steuerberater, die Bank,

Erfahrungen anderer Inhaber – das alles war ungeheuer wertvoll. Ich führe nun noch einige Krankenkassenzertifizierte Seminare in Eigenregie über meine Kretz Consulting UG weiter. Zugleich bleibe ich im Trainerstamm meiner Nachfolgerin. Aber künftig habe ich mehr Zeit für Familie, Freunde, meinen Hund – und mich selbst.
SIMONE KAROLINE KRETZ, frühere Inhaberin



OPEN

KRETZ PERSONALTRAINING & -COACHING

Branche:

Businessstraining

Gründungsjahr:

1992

Übergabe:

2023 – 2025



Simone Kretz (li.) mit
Nachfolgerin Nicole
Vorberg (re.)

Maßgeschneiderte Finanzierungsmodelle erleichtern die Nachfolge

Die meisten Angebote finden sich im Handel, im verarbeitenden Gewerbe, im Hotel- und Gaststättenbereich sowie im Dienstleistungssektor. Laut jüngstem Nachfolgebericht der Deutschen Industrie- und Handelskammer erfolgen etwa zwei Drittel der Angebote aus Altersgründen. Lediglich zwölf Prozent der Unternehmensverkäufe werden aus wirtschaftlichen Erwägungen ins Auge gefasst. Petra Göbbels: „Aus Sicht der Einsteigerinnen und Einsteiger bietet eine Nachfolge eine Option, das eigene Risiko zu reduzieren, da auf ein erfahrenes

Team, ein erprobtes Geschäftsmodell oder bestehende Kundenbeziehungen zurückgegriffen werden kann.“

Häufiger Knackpunkt: die Finanzierung

„Meine Chefin wollte ihr Delikatessengeschäft verkaufen“, berichtet die ehemalige Angestellte Nicole Coenen, „das hat mich neugierig gemacht. Ich habe mich intensiv bei der IHK beraten lassen und einen Businessplan erstellt. Doch obwohl sich das Geschäft in bester Citylage befindet und bereits gut eingeführt war, winkten zunächst bei der Finanzierung einige Banken ab. Man braucht da schon ein dickes Fell“, sagt die

neue Inhaberin von „Gertrude No. 20 Delikatessen“. Schließlich habe sie doch noch eine Bank für die Finanzierung gewinnen können: „Die steht voll hinter mir, nachdem die IHK meinen Businessplan sehr gut bewertet hat.“

So wie Nicole Coenen ergeht es oft auch anderen Nachfolgerinnen und Nachfolgern: „Viele bringen großes fachliches Know-how mit, aber kaum jemand verfügt über die Mittel, um ein eingeführtes Unternehmen ohne jede Unterstützung übernehmen zu können“, berichtet IHK-Expertin Tanja Kinstle. Doch auch bei geringem Eigenkapital sei eine Übernahme machbar: „Es gibt verschiedene



ROYALEXKLUSIV.NET/ CHRISTIAN WALTER GMBH & CO.

Branche:

Handel und Produktion

Gründungsjahr:

1986

Übergabe:

2021



Christian Walter (li.) freut sich über die Expertise von Vorgänger Klaus Jansen (re.)

Fachkompetenz optimal nutzen

Ich komme ursprünglich aus der Automobilzulieferbranche, war zunächst als Angestellter in Forschung und Technik, später als Business Developer tätig. Leider wurden Standorte in Deutschland geschlossen und ich habe mich daher für die Selbstständigkeit entschieden. An meinem heutigen Unternehmen hat mich gereizt, dass ich hier meine Kernkompetenzen

wiedergefunden habe: Metall, Kunststoff, Mechatronik. Wir stellen Filtersysteme für Salzwasser-Aquarien her – für internationale Hobbyanwender ebenso wie für die nachhaltige Aufzucht von Meerestieren. Mein Vorgänger ist derzeit noch im Betrieb tätig, was den Übergang sehr erleichtert.

CHRISTIAN WALTER, Nachfolger

Förderungen, etwa durch die Förderbank KfW, die NRW.BANK oder die Bürgschaftsbank NRW“, erklärt Tanja Kinstle.

Darüber hinaus werde der erforderliche „Unternehmergeist“ gern unterschätzt. „Zudem sollte die Übergabe nach Möglichkeit nicht abrupt erfolgen, damit die Nachfolgerin oder der Nachfolger langsam bei den wichtigsten Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern eingeführt werden kann“, rät Tanja Kinstle.

„Ich bin über eine Annonce auf den Verkauf eines Unternehmens für Business-training aufmerksam geworden“, berichtet etwa Nicole Vorberg, Nachfolgerin von Kretz

Personaltraining & -coaching in Köln. „Die bisherige Inhaberin und ich waren sofort auf einer Wellenlänge. Dabei war mir wichtig, dass sie noch eine Zeitlang dabeibleibt. Wir lassen uns zwei Jahre Zeit für die Übergabephase. Dadurch ist es kein Sprung ins kalte Wasser, eher ein sanftes Hineingleiten.“ Tanja Kinstle: „Unser wichtigster Tipp für alle Beteiligten: rechtzeitig vorbereiten, nichts übers Knie brechen, gründlich informieren. Dann klappt es!“ +

Weitere Infos:

**Tanja Kinstle, Tel. 0221 1640-1570,
tanja.kinstle@koeln.ihk.de**

SERVICE



Infos zur Nachfolge

Links zu nützlichen Informationen, Fördermitteln und Kontakte finden Sie auf der Webseite der IHK Köln.



IHKplus: Service kompakt

Ihren Mitgliedsunternehmen bietet die IHK Köln Woche für Woche interessante Veranstaltungen zu den unterschiedlichsten Themen. Nutzen Sie die Chance zur Information und zum Austausch.
www.ihk-koeln.de

VERANSTALTUNGEN

Alle Veranstaltungen mit aktuellen Informationen und Anmelde-möglichkeit finden Sie hier!



Mi, 23.08.2023, 16:00 - 19:00 Uhr

VERMITTLERTAG

[IHK Köln](#)

Bei der Veranstaltung in Kooperation mit dem Bundesverband Deutscher Versicherungskaufleute e.V. steht das Thema Provisionen im Mittelpunkt. Unter anderem geht es um aktuelle Entwicklungen auf nationaler und europäischer Ebene wie die EU-Kleinanlegerstrategie. Außerdem um den Versicherungsvertrieb und die „Faires Pricing-Initiative“ der EIOPA.

Mi, 23.08.2023, 16:00 - 17:30 Uhr

FOKUS UNTERNEHMENS-NACHFOLGE – NACHFOLGE IM FAMILIENUNTERNEHMEN

[Online](#)

Das Webinar beleuchtet Erfolgskriterien für erfolgreiche Firmen-Abgeber und -Abgeberinnen sowie für Nachfolger und Nachfolgerinnen. Außerdem gibt es praktische Einblicke in die Nachfolge im Familienunternehmen. Die Teilnahme ist kostenfrei; Interessierte werden um Anmeldung gebeten.

Fr, 25.08.2023, 10:00 - 11:00 Uhr

CROSS-BORDER-E-COMMERCE – KONSUMGÜTERVERTRIEB NACH CHINA

[Online](#)

Digitales Marketing und digitaler Vertrieb sind in China für den Geschäftserfolg unerlässlich, besonders beim Export von Konsumgütern. Immer mehr ausländische Firmen nutzen Cross-Border-E-Commerce als integralen Bestandteil ihrer Verkaufsstrategie im chinesischen Markt.

Fr, 25.08.2023, 10:00 - 12:30 Uhr

BEWERBERTAG SPECIAL

[IHK-Bildungszentrum](#)

Über konkrete Bewerbungsgespräche, geführt von den Expertinnen und Experten der IHK, werden Ausbildungsplatzsuchende bei ihren Bewerbungen und Mitgliedsunternehmen bei ihren Suchen unterstützt.

Mo, 28.08.2023, 18:00 Uhr und

Mo, 25.09.2023, 18:00 Uhr

REIHE KÖLNER PERSPEKTIVEN 2023: STADT MIT BESTAND

[Stiftersaal des Wallraf-Richartz-Museums & Foundation Corboud](#)

Die Kooperationsveranstaltung nimmt die Herausforderungen für den städtebaulichen Bestand in den Fokus, von Wärmeversorgung, Mobilität, Flächen bis Klimawandel mit Starkregen und Begrünung.

Mi, 30.08.2023, 16:00 - 18:00 Uhr

AUSBILDUNGSMARKETING – GEMEINSAM #KÖNNENLERNEN IN OBERBERG

[IHK-Geschäftsstelle Oberberg](#)

Als Experten und Expertinnen für Wirtschaft und Ausbildung bieten wir Industrie und Handel praxisnahe Einblicke in erfolgreiche Strategien, Azubis für ihr Unternehmen zu gewinnen.

Do, 31.08.2023, 10:00 - 14:00 Uhr

IHK-HANDELSSTAG NRW

„NACHHALTIGE STADTENTWICKLUNG – LETZTE CHANCE FÜR DIE CITIES?“

[forum M \(Mayersche Buchhandlung\) in Aachen](#)

Die Veranstaltung setzt den Fokus auf die Themenfelder Ökonomie, Ökologie und Soziales und lotet ihre Bedeutung für Innenstädte und Stadtteilzentren aus.

Do, 31.08.2023, 18:00 - 20:00 Uhr

VDE/IHK-FORUM TECHNISCHE INNOVATION: HUMAN CENTRIC LIGHTING

[IHK Köln](#)

Innovative, nachhaltige, vernetzte Lösungen bei der modernen Lichttechnik: Was kann Lichttechnik heute leisten und welche wissenschaftlichen Erkenntnisse gibt es dazu? Antworten auf diese Fragen liefert der Vortrag.

VERANSTALTUNGEN

Mo, 04.09.2023, 11:00 - 13:00 Uhr

CIRCULAR ECONOMY LUNCH

IHK Köln und online

Bei unserem informativen Mittagssnack mit Kooperationspartnern möchten wir Ihnen verschiedene kostenfreie Angebote für mehr Kreislaufwirtschaft in Ihrem Unternehmen vorstellen.

Di, 05.09.2023, 10:00 - 11:00 Uhr

WEBINAR „ELEKTRONISCHES URSPRUNGSZEUGNIS“

Online

Im internationalen Warenverkehr ist in vielen Fällen der Nachweis des Ursprungs einer Ware erforderlich. Das elektronische Verfahren bei der IHK ist denkbar einfach und lohnt sich auch für Unternehmen mit geringem Bedarf.

Mi, 06.09.2023 15:00 - 19:00 Uhr

GRÜNDERINNEN- UND GRÜNDERFORUM „PLUS“ LEVERKUSEN/RHEIN-BERG

Probierwerk Leverkusen

Welche Anforderungen kommen auf Gründerinnen und Gründer zu? Die Veranstaltung gibt einen ersten Überblick über die notwendigen Schritte.

Mi, 06.09.2023, 12:00 - 13:30 Uhr

DAS NEUE HINWEISGEBERSCHUTZGESETZ

Online

Seit dem 1.7.2023 ist das Gesetz gültig, im Dezember 2023 muss in Betrieben mit mehr als 50 Beschäftigten ein Hinweisgebersystem im Unternehmen funktionsfähig sein. Andernfalls drohen hohe Bußgelder. Ein erster Überblick über die wichtigsten Umsetzungsschritte.

Do, 07.09.2023, 10:00 - 12:00 Uhr

EFFIZIENTE NUTZUNG VON DATENBANKEN IM AUSSENHANDEL

Online

Das Webinar informiert über verschiedene kostenfreie öffentliche Datenbanken mit Informationen zu Zollsätzen, Zolltarifnummern oder Dokumentationsanforderungen. Damit können sich Betriebe auf ihre Außenhandels-geschäfte vorbereiten.



**Fr, 08.09.2023,
14:00 - 16:00 Uhr und
Fr, 13.10.2023,
14:00 - 16:00 Uhr**

Gründungs-kompass Basis

Online

Die Orientierungsveranstaltung für Soloselbstständige und Kleinunternehmen informiert über die Voraussetzungen zur Aufnahme einer selbstständigen Tätigkeit, über Fördermöglichkeiten und Finanzierungshilfen.

Do, 07.09.2023, 16:00 - 19:00 Uhr

BIOTECHNOLOGIE IM EINSATZ FÜR NACHHALTIGKEIT

IHK Köln

Die Veranstaltung richtet sich an Biotechunternehmen und produzierende Betriebe mit möglichen Schnittstellen zu Biotech. Neben Informationen gibt es Gelegenheit zum Netzwerken.

Mo, 11.09.2023, 16:00 - 18:00 Uhr

SCHULDEN AUS SELBSTSTÄNDIGER TÄTIGKEIT – INFORMATIONEN ZUM INSOLVENZRECHT

IHK Köln

Die kostenlose Infoveranstaltung für in die Krise geratene oder ehemalige Mitgliedsunternehmen wird in Zusammenarbeit mit der Schuldnerhilfe Köln gGmbH angeboten.

Di, 12.09.2023

IHK-Geschäftsstelle Rhein-Erft

Do, 14.09.2023

IHK-Geschäftsstelle Leverkusen

Do, 28.09.2023

IHK-Geschäftsstelle Oberberg

Jeweils 09:30 - 12:00 Uhr

MEETUP AUSBILDUNG: DER STAMMTISCH

Ausbildungs- und Personalverantwortliche können sich austauschen, vernetzen und neue Impulse für den Berufsalltag und die duale Ausbildung mitnehmen. Bei unseren regionalen Kick-offs starten wir mit einem Input zu aktuellen Herausforderungen: „Die drei D’s – Digitalisierung, Demografie, Dekarbonisierung – Chancen für die betriebliche Ausbildung“.

VERANSTALTUNGEN

Mo, 18.09.2023, 15:00 - 17:00 Uhr

INFOVERANSTALTUNG UEFA 2024

IN KÖLN

[IHK Köln](#)

2024 ist Köln Austragungsort der Fußball-Europameisterschaft der Männer. Wir bieten Unternehmen Gelegenheit, sich im Vorfeld mit Akteuren in der Stadt auszutauschen und das Vorgehen abzustimmen. Welche Aktivitäten sind geplant? Wer kann sich wie einbringen? Wie können Branchen wechselseitig von dem Event profitieren?

Mi, 20.09.2023, 09:00 - 10:30 Uhr und

Mi, 27.09.2023, 09:00 - 10:30 Uhr

AZUBI INTERNATIONAL – AUSLANDS-AUFENTHALTE IN DER BERUFLICHEN BILDUNG FÖRDERN

[IHK Köln](#)

Die Mobilitätsberatung der IHK informiert über Auslandsaufenthalte während und nach der Ausbildung sowie über Nutzungsmöglichkeiten für Ausbildungspersonal. Es geht um die Organisation, Unterstützung durch die IHK und finanzielle Förderung für die Aufenthalte.

Mi, 20.09.2023, 18:00 - 20:00 Uhr

FACHKRAFTWERK OBERBERG:

AZUBI GESUCHT!

[Gummersbach, Halle 32](#)

Die Initiative informiert regionale Unternehmen über die Themen Fachkräftegewinnung und -sicherung. Konkret geht es um die Erwartung junger Menschen an ihre Ausbildungsunternehmen und wie Betriebe bei der Zielgruppe punkten können.

Do, 21.09.2023, 08:30 - 17:00 Uhr

AUSSENWIRTSCHAFTSTAG NRW

[CCD Congress Center Düsseldorf](#)

Der Außenwirtschaftstag NRW ist die größte Konferenz in Nordrhein-Westfalen für auslandsaktive Unternehmen zum internationalen Geschäft. In diesem Jahr steht er unter dem Motto „International - Nachhaltig - Erfolgreich“. Vorträge, Panels und Gespräche mit den Auslandshandelskammern (AHKs) und ausstellenden Organisationen stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung.

Di, 26.09.2023, 09:00 - 11:00 Uhr

ARBEITSKREIS PERSONAL

UPDATE ARBEITSRECHT

[IHK Köln](#)

Der Arbeitskreis richtet sich an Personalverantwortliche in IHK- Mitgliedsunternehmen und ist branchenübergreifend aufgestellt. Bei Interesse an einer Mitgliedschaft im Arbeitskreis verwenden Sie bitte das Kontaktformular auf unserer Webseite.

Mi, 27.09.2023, 10:00 - 16:00 Uhr

KÖLNER FINANZIERUNGSSPRECHTAG

[Online](#)

Unternehmerinnen und Unternehmer haben die Möglichkeit, in Einzelgesprächen mit Fördermittelexpertinnen und -experten von NRW.BANK und Bürgschaftsbank NRW, IHK und HWK alles Wichtige für den individuellen Finanzierungsbedarf zu besprechen.

Mi, 27.09.2023, 17:00 - 18:00 Uhr

HÖHERE BERUFSBILDUNG – AUF GEHT'S!

[Online](#)

Nach der Ausbildung gibt es verschiedene Möglichkeiten für die nächsten beruflichen Schritte. Das Webinar informiert Azubis, Absolventinnen und Absolventen der dualen Ausbildung über ihre Weiterbildungsmöglichkeiten.

Mi, 27.09.2023, 10:00 - 12:00 Uhr

SUSTAINABLE FINANCE UND NACHHALTIGKEITSBERICHTERSTATTUNG

[Online](#)

Das Webinar der DIHK gibt Orientierung für Betriebe in der Welt der bestehenden und künftigen Regulierungsansätze rund um nachhaltiges Wirtschaften und dessen Finanzierung.

Fr, 29.09.2023, 14:00 - 16:00 Uhr

GRÜNDUNGSKOMPASS PLUS: GESCHÄFTSMODELLENTWICKLUNG UND SOCIAL-MEDIA-MARKETING

[Online](#)

Wir stellen verschiedene Tools vor (Business Model Canvas, Businessplan und moderne Präsentation in Form eines Pitches), um erfolgreich Geschäftsmodelle zu entwickeln

und zu präsentieren. Außerdem geht es um Social-Media-Marketing und seine Chancen und Risiken für Ihr Unternehmen.

Mi, 11.10.2023 10:00 - 12:00 Uhr

DIGITALES GRÜNDERINNEN- UND GRÜNDERFORUM LEVERKUSEN/ RHEIN-BERG

[Online](#)

Welche Anforderungen kommen auf Gründerinnen und Gründer zu? Die Online-Veranstaltung gibt einen ersten Überblick über die notwendigen Schritte.

Fr, 13.10.2023, 14:00 - 16:00 Uhr

GRÜNDUNGSKOMPASS BASIS

[Online](#)

Die Orientierungsveranstaltung für Soloselbstständige und Kleinunternehmen informiert über die Voraussetzungen zur Aufnahme einer selbstständigen Tätigkeit, über Fördermöglichkeiten und Finanzierungshilfen.

Di, 17.10.2023, 15:30 - 16:30 Uhr

CIRCULARITY-SCOUTS JG. 2024

[Online](#)

Wir informieren über die kostenfreie Workshop-Reihe „Circularity-Scouts“. Die Qualifizierung motiviert und sensibilisiert Azubis für das Themenfeld der zirkulären Wertschöpfung und Ressourceneffizienz. Die Workshop-Teilnehmenden erarbeiten ein eigenes Projekt zur Optimierung von Prozessen und zur Schließung von Kreisläufen im Ausbildungsbetrieb.

Di, 17.10.2023, 16:00 - 18:00 Uhr

ARBEITSKREIS KONJUNKTUR – JETZT MITGESTALTEN!

[IHK Köln](#)

Unternehmen aus allen Teilregionen des IHK-Bezirks und aus verschiedenen Branchen diskutieren die Ergebnisse der Konjunkturumfragen. Dies trägt zur besseren Abschätzung der Entwicklung und Handlungsmöglichkeiten anlässlich der konjunkturellen Aussichten bei. Bitte nehmen Sie vorab Kontakt mit uns auf.

VERANSTALTUNGEN

Do, 19.10.2023, 09:30 - 10:45 Uhr

AZUBIMARKETING – JUGENDLICHE FÜR EINE BETRIEBLICHE AUSBILDUNG GEWINNEN

Online

Was benötigen Sie, um sich für Ihre Zielgruppe gut aufzustellen? Wir geben Ausbildungsbetrieben Tipps & Infos zur Generation Z, zur Entwicklung einer Arbeitgebermarke und zum Employer Branding.

Di, 24.10.2023, 10:00 - 12:00 Uhr

DIE LIEFERANTENERKLÄRUNG ALS NACHWEIS FÜR DAS IHK- URSPRUNGSZEUGNIS

IHK Köln

IHK-Ursprungszeugnisse werden von den Zollbehörden zahlreicher Länder und immer mehr Kunden im In- und Ausland verlangt. Wir zeigen mögliche Fehlerquellen und typische Problemfälle auf.

Mi, 08.11.2023, 08:00 - 16:00 Uhr

BERATERTAG EXPORTKREDIT- GARANTIE DES BUNDES

IHK Köln

In individuell terminierten Beratungsgesprächen erhalten neue Exporteure Informationen über Hermesdeckungen zum Schutz vor Zahlungsausfällen.



Do, 28.09.2023, 17:00 - 19:00 Uhr

Hürden überwinden!

Herzliche Einladung zum Frauen-Business-Tag der IHK Köln



Am Donnerstag, den 28. September 2023

ist es wieder so weit: Von **17:00 bis 19:00 Uhr** findet der Frauen-Business-Tag der IHK Köln statt. Bereits zum elften Mal treffen sich Frauen bei der kostenlosen Veranstaltung für interessante Impulse, inspirierendes Netzwerken und vor allem viel Spaß.

Das Thema dieses Jahr: Hürden überwinden! Keynote-Speakerin **Heike Henkel** spricht als Olympiasiegerin und Weltmeisterin im Hochsprung über Motivation und Ziele.

Aus der Wirtschaft sind dabei:

Nina Luig, Geschäftsführerin Köln-Düsseldorfer Deutsche Rheinschiffahrt GmbH, Claudia Zimmer, Vorständin Delphin Technology AG und Anna Heller, Geschäftsführerin Hellers Brauhaus.

Aus der Politik:

Berivan Aymaz, Vizepräsidentin des Landtags NRW, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Lena Teschlade, MdL, SPD-Fraktion und Teresa De Bellis-Olinger MdR, CDU-Fraktion.

www.ihk-koeln.de/fbt

VERANSTALTUNGEN



Fr, 10.11.2023, 09:00 - 15:45 Uhr

Vision Logistik

Was bedeuten eine Mobilitäts- oder Verkehrswende für die Logistik? Braucht es eine Logistikwende? Wie sollen logistische Leistungen zukünftig organisiert und ausgestaltet werden? Sind infrastrukturelle Anpassungen erforderlich?

Beispiele aus der Praxis, Informationen und Gelegenheit zur Diskussion gibt es bei der Kooperationsveranstaltung in der IHK Köln.

www.vision-logistik.de

WEITERBILDUNGSTERMINE

BETRIEBSWIRTSCHAFT IM UNTERNEHMEN

15.09. - 16.09.2023, 09:00 - 17:00 Uhr

AGILES ARBEITEN

[IHK-Bildungszentrum Köln](#)

610,00 EUR

Kontakt: René Schmitz

Tel. 0221 1640-6700

23.10. - 27.11.2023, 09:00 - 17:00 Uhr

PROJEKTMANAGERIN/

PROJEKTMANAGER AGIL (IHK)

[IHK-Bildungszentrum Köln](#)

1.490,00 EUR

Kontakt: René Schmitz

Tel. 0221 1640-6700

26.10. - 30.11.2023, 09:00 - 16:30 Uhr

BUCHFÜHRUNG UND BILANZIERUNG IN DER PRAXIS (IHK)

[IHK-Bildungszentrum Köln](#)

1.390,00 EUR

Kontakt: Isabel Hoffmann

Tel. 0221 1640-6710

KOMMUNIKATION

20.10. - 10.11.2023, 09:00 - 17:00 Uhr

GENERATIONENBERATERIN/ GENERATIONENBERATER (IHK)

[Online](#)

1.900,00 EUR

Kontakt: Isabel Hoffmann

Tel. 0221 1640-6710

Alle Weiterbildungs-
angebote, Fortbildungen und
IHK-Zertifikatslehrgänge mit
aktuellen Informationen und
Anmeldemöglichkeit finden
Sie hier!



AUSBILDERINNEN/AUSBILDER UND AUSZUBILDENDE

02.11.2023, 09:00 - 17:00 Uhr

STIL UND KNIGGE – FÜR AUSZUBILDENDE

[IHK-Bildungszentrum Köln](#)

350,00 EUR

Kontakt: Cornelia Buchwald

Tel. 0221 1640-6740

06.11.2023, 09:00 - 17:00 Uhr

SCHWIERIGER KUNDE – WAS TUN? – FÜR AUSZUBILDENDE

[Online](#)

350,00 EUR

Kontakt: Cornelia Buchwald

Tel. 0221 1640-6740

07.11.2023, 09:00 - 17:00 Uhr

FIT AM TELEFON – FÜR AUSZUBILDENDE

[Online](#)

350,00 EUR

Kontakt: Cornelia Buchwald

Tel. 0221 1640-6740

09.11.2023, 09:00 - 17:00 Uhr

AUSBILDUNG DER AUSBILDERINNEN/ AUSBILDER – AUSBILDUNGSRECHT

[Online](#)

350,00 EUR

Kontakt: Cornelia Buchwald

Tel. 0221 1640-6740

23.11.2023, 09:00 - 17:00 Uhr

DIE NEUE GENERATION DER AUSZUBILDENDEN – FÜR AUSBILDERINNEN/AUSBILDER

[Online](#)

350,00 EUR

Kontakt: Cornelia Buchwald

Tel. 0221 1640-6740

30.11.2023, 09:00 - 17:00 Uhr

VOM WERTEN UND BEWERTEN IN DER AUSBILDUNG – FÜR AUSBILDERINNEN/ AUSBILDER

[Online](#)

350,00 EUR

Kontakt: Cornelia Buchwald

Tel. 0221 1640-6740

WEITERBILDUNGSTERMINE

MARKETING/VERKAUF

24.08. - 05.10.2023, 09:00 - 17:00 Uhr

**ONLINE MARKETING MANAGERIN/
MANAGER (IHK)**

Online

1.490,00 EUR

Kontakt: Anna Maria Zimmermann

Tel. 0221 1640-6850

07.09. - 06.10.2023, 09:00 - 17:00 Uhr

**INBOUND MARKETING MANAGERIN/
MANAGER (IHK)**

IHK-Bildungszentrum Köln

1.490,00 EUR

Kontakt: Anna Maria Zimmermann

Tel. 0221 1640-6850

25.10. - 26.10.2023, 09:00 - 17:00 Uhr

**PROFESSIONELLES VERKAUFEN –
INTENSIVSEMINAR**

IHK-Geschäftsstelle Gummersbach

590,00 EUR

Kontakt: Anna Schwermer

Tel. 02261 8101-9964

NACHHALTIGKEIT

02.11.2023 - 22.03.2024, 09:00 - 17:00 Uhr

**NACHHALTIGKEITSMANAGERIN/
NACHHALTIGKEITSMANAGERIN (IHK)**

Online

1.990,00 EUR

Kontakt: Jennyfer Gringmuth

Tel. 0221 1640-6721

PERSONALWESEN

09.11. - 16.11.2023, 09:00 - 17:30 Uhr

**PERSONALMANAGEMENT
NACHHALTIG AUSRICHTEN**

Online

IHK-Bildungszentrum Köln/Online

750,00 EUR

Kontakt: Isabel Hoffmann

Tel. 0221 1640-6710

ANZEIGE

TEPE SYSTEMHALLEN

Pultdachhalle Typ PD3 (Breite: 20,00m, Länge: 8,00m)

- Höhe 4,00m, Dachneigung ca. 3°
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- incl. imprägnierter Holzpfeiler
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

Aktionspreis € 19.500,-

ab Werk Buldern, excl. MwSt. ausgelegt für Schneelastzone 2, Windzone 2; Schneelast 85kg/qm²

Mehr Infos 

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40



Rückzugsortchen für Dringendes.

Unsere mobile Toilette garantiert zu jeder Gelegenheit eine entsprechend hygienische Lösung – immer und überall.

Alle Angebote unter: miettoilette-niederrhein.de

Wir sind da. T 0800 376 0800 

 ANZEIGEN-HOTLINE: 07221/2119-27



0221 29248878
Am Kabellager 11, 51063 Köln
partner@gardonis.de
www.gardonis.de

Betriebsnachfolge mit Weitblick:

Führen Sie Ihren GaLa Betrieb in die Zukunft

Mit einem starken Partner an Ihrer unternehmerischen Seite

QR Code scannen und Gespräch vereinbaren



gardonis ©

Vor 16 Jahren Pionier, heute bekannt für Nachhaltigkeit: Mode von ARMEDANGELS.

**NACH
GEFRAGT
BEI ...**



ARMEDANGELS-Chef
Martin Höfeler

Mode mit Mission

ARMEDANGELS wurde 2007 als eines der ersten Unternehmen gegründet, das bei Bekleidung bewusst auf Nachhaltigkeit gesetzt hat. Das Konzept wurde kontinuierlich erweitert und umfasst heute auch das Recycling von Kleidung.

Text **Barbara Willms**

Was hat ARMEDANGELS von Anfang an anders gemacht als andere Bekleidungsunternehmen?

Von Anfang an waren Nachhaltigkeit und das Infragestellen des Status quo tief in der DNA von ARMEDANGELS verankert. Vor 16 Jahren, als Nachhaltigkeit in der Modeindustrie noch nicht selbstverständlich war, stellte dies eine große Herausforderung dar. Die Produktion von nachhaltigerer Kleidung war im Vergleich zu konventioneller Mode teurer.

Wie hat sich das Konzept der Nachhaltigkeit inzwischen verändert?

Heute scheint Nachhaltigkeit in der Modeindustrie ganz normal. Für viele Unternehmen ist es eine Art Trend. Trends sind jedoch nur kurzfristig. Nachhaltigkeit ist aber eine gesellschaftliche Einstellung, ein langfristiges Umdenken und Umstellen von Prozessen, welches innerhalb des gesamten Unternehmens stattfinden muss.

TIPP



ARMEDANGELS

Das Unternehmen, 2007 in Köln gegründet, begann mit bedruckten T-Shirts, mit deren Erlös Projekte und Organisationen unterstützt wurden. Heute zählt ARMEDANGELS mit über 160 Mitarbeitenden und vier Kollektionen im Jahr nach eigenen Angaben zu den größten Lifestyle-Labels in Europa, die einen auf mehr Nachhaltigkeit ausgerichteten Ansatz verfolgen. Die Kleidung wird online und über Shops-im-Shop verkauft.

www.armedangels.com

Wodurch unterscheiden sich Ihre „DetoxDenim“ von konventionell hergestellter Denim-Bekleidung?

DetoxDenim ist unsere Mission, sauberere Jeans herzustellen. Das bedeutet, dass wir auf schädliche Chemikalien verzichten – vom Bio-Baumwollanbau ohne synthetische Pestizide bis zum Bleichen ohne giftiges Chlor. Mit einer wachsenden Anzahl von Denim-Modellen aus recycelter Baumwolle kreieren wir Denims mit dem Ziel, Verbrauchern und Verbraucherinnen qualitativ hochwertige Produkte mit einem möglichst geringen ökologischen Fußabdruck zu bieten.

Was wird Ihr nächstes Projekt?

Unser neuestes Pilotprojekt startet ab September. Zu viel können wir noch nicht verraten. Hier ein kleiner Teaser: Wir starten ein Carbon-Footprint-Tracking-Projekt, um den Impact unserer Produkte noch transparenter für unsere Kundinnen und Kunden zu machen, damit sie fundiertere Kaufentscheidungen treffen können. +

KammerSutra – der Podcast der IHK Köln:

Going Circular. Offen für Neues – für den Klimaschutz

Beim bundesweiten Wettbewerb „Going Circular“ ging es bereits zum dritten Mal um innovative Ideen zur zirkulären Wertschöpfung. Drei Unternehmen aus dem IHK-Bezirk Köln belegten die ersten drei Plätze: Gewinnerin des Wettbewerbs ist die Kölner Igus GmbH für ihr Projekt „Chainge“, auf den Rängen zwei und drei folgen die Airpaq GmbH und die Akustikspezialisten von objectiv Raumakustik + Möbel, beide ebenfalls aus Köln.

Dr. Nicole Grünewald, Präsidentin der IHK Köln, und Moderator Konstantin Klostermann sprechen in dieser Folge mit Lena Neumann (Platz eins für Igus) und mit Adrian Goosses (Platz zwei für die Airpaq GmbH). Aus Liebe zur Wirtschaft!



IHKplus + Das Magazin der Industrie- und Handelskammer zu Köln + Heft 04.2023, 77. Jahrgang

Herausgeber und Eigentümer:

Industrie- und Handelskammer zu Köln
Unter Sachsenhausen 10 – 26
50667 Köln, www.ihk-koeln.de

Redaktion, Produktion und Gestaltung:

Industrie- und Handelskammer zu Köln
Dr. Susanne Hartmann (verantwortlich),
Werner Grosch, Angela Hilsmann-Korbanka,
Katrin Kemmerling (Art Direction und Produktion)
Tel. 0221 1640-1610

Änderungen von Zustelldaten:

Industrie- und Handelskammer zu Köln
Tel. 0221 1640-1414 und -1416, daten@koeln.ihk.de

Verlag und Anzeigen

Prüfer Medienmarketing
Endriß & Rosenberger GmbH
Ooser Bahnhofstr. 16, 76532 Baden-Baden
Tel.: 07221 21 19-0, www.pruefer.com

Anzeigenleitung: Achim Hartkopf

Anzeigenservice: Andrea Albecker, Tel. 07221 2119-27,
E-Mail: IHKplus@pruefer.com

Anzeigenverkauf: Eugen Weis, Tel. 02263 901432

Fotos und Illustrationen:

Bildnachweise für Fotos, Visualisierungen und Grafiken, sofern nicht bei den Beiträgen vermerkt: Titelseite: Andriy Onufriyenko/Getty Images, S. 6: Gajus/Adobe Stock, S. 7: Hitschler, Fimo Health, S. 8: Jürgen Schmidt, Köln, S. 10-17: Call6ro/Adobe Stock, Ana/Adobe Stock, S. 12: Ford/Christian Rolles, Ford, S. 14-15: Covestro/Bernhard Moll, S. 17: RheinEnergie AG, S. 18: NicoElNino/Adobe Stock, S. 19: @NEUMAN & ESSER, S. 22: 4zevar/Adobe Stock, S. 24: SUTCO Recycling Technik, Bergischer Abfallwirtschaftsverband, S. 25: REMONDIS GmbH & Co. KG, Bobica Babić, @IM NRW/Ralph Sondermann, S. 26: jacoblund/iStock, S. 27: IHK Köln, Pietro Sutera, S. 30: deagreez/Adobe Stock, AngiePhotos/iStock, Carsten Berg, S. 32-33: erhui979/iStock, S. 34: firewings/Adobe Stock, S. 45: Shi/Adobe Stock, S. 47: Mia Hampel Photography, S. 48: John/Adobe Stock, S. 49: Wayhome Studio/Adobe Stock, S. 50: ARMEDANGELS

Beilagen:

Dieser Ausgabe sind Beilagen der Unternehmen Wortmann AG, Hüllhorst, sowie der Schultz KG, Wiesbaden, beigelegt. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Lithografie:

purpur GmbH
Konrad-Adenauer-Ufer 67, 50668 Köln, Tel. 0221 97370-0
koeln@purpur.com, www.purpur.de

Druck:

Graphischer Betrieb Henke GmbH
Engelsdorfer Str. 25, 50321 Brühl, Tel. 02232 94503-0
info@henkedruck.de, www.henkedruck.de

IHKplus erscheint alle zwei Monate. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Wenn Sie an einem weiteren Abonnement interessiert sind, wenden Sie sich an presse@koeln.ihk.de

Nachdruck nur mit Genehmigung und Quellenangabe. Fotomechanische Wiedergabe für den innerbetrieblichen Bedarf ist gestattet. Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht immer die Meinung der IHK Köln wieder.

ISSN 0721-9148

Öffentliche Bekanntmachungen von Satzungsrecht der IHK Köln erfolgen gemäß § 13 der Satzung der IHK Köln im Bundesanzeiger. Zusätzlich werden die Rechtsvorschriften der IHK Köln auf www.ihk-koeln.de bekannt gemacht. Neben den Rechtsvorschriften werden hier auch die öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen sowie die ehrenamtlichen Handelsrichter veröffentlicht.



Ihre Anzeige!

HIER
FEHLT
DOCH
WAS?

Mit IHKplus erreichen Sie die Mitgliedsunternehmen der IHK Köln sowie Persönlichkeiten aus Politik, Medien und großen Unternehmen. Die Auflage beträgt über 100.000 Exemplare. Der personalisierte Direktversand über die Deutsche Post AG garantiert, dass Ihre Werbebotschaft genau dort ankommt, wo diese nachhaltig und am besten wirkt.

GERNE BERATEN WIR SIE!

IHKplus-Anzeigenverkauf

Eugen Weis
Weis Wirtschaftsmedien GmbH
Tel. 02263 901432
e.weis@diewirtschaft-koeln.de

IHKplus-Anzeigenservice

Andrea Albecker
Prüfer Medienmarketing
Endriß & Rosenberger GmbH
Tel. 07221 2119-27
IHKplus@pruefer.com



Wie werden wir erfolgreich nachhaltig und nachhaltig erfolgreich?

**Gemeinsam finden wir
die Antworten für morgen.**

Machen Sie den Wandel zur Chance mit umfassender
Beratung und der passenden Finanzierung.
Mehr dazu: sparkasse.de/unternehmen



In Partnerschaft mit:

Deutsche Leasing | 

Weil's um mehr als Geld geht.

